

dental JOURNAL

Das Infomagazin für Praxis und Labor

Ausgabe 02/22

Pb. b. 05z036294M
Verlagspostamt 6960 Wolfurt
€ 7,50

Kariesdiagnostik - sicher & schnell

Röntgenbefundung mit künstlicher Intelligenz



**MARTIN
DÜRRSTEIN**

*Exklusivinterview
mit dem CEO
von Dürr Dental*



**HOLLYWOOD-
SMILE**

*Zweiter Teil zum
Thema Werberecht in
der Zahnmedizin*



**PRAXISVOR-
STELLUNG**

*Besuch in der neuen
Ordination von Dr.
Nina Arefnia in Graz*



**DR. AUDREY
CAMILLERI**

*Gespräch über die
Zahnmedizin im
Inselstaat Malta*



Plandent 50

Einladung

Endlich ist es soweit – feiern Sie mit uns 50 Jahre Plandent und erleben Sie unseren neuen Schauraum in Wien.

Wann: Freitag, 06. Mai 2022
Uhrzeit: ab 13:00 Uhr
 bis ca. 20:00 Uhr
Wo: Plandent GmbH
 Dresdner Straße 81–85
 1200 Wien



Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir um digitale Voranmeldung über den Link im QR-Code rechts, oder über unser Kontaktformular: <https://www.plandent.com/at/kontakt/kontaktformular>

Plandent

Plandent GmbH
 Dresdner Straße 81-85, 1200 Wien | Telefon: +43 (0) 1 / 6620272 | www.plandent.at

Liebe Leser! Lieber Leserinnen!

In unserer Serie
 «Zahnmedizin weltweit»
 geht es dieses mal nach
 Malta.

Sich als traditionsbewusstes Familienunternehmen in einer wettbewerbsintensiven Branche wie die der Dentalindustrie zu behaupten, ist keine einfache Sache. Dieser Herausforderung stellt sich Tag für Tag Martin Dürrstein, CEO von Dürr Dental, mit viel Elan und noch mehr Erfolg. Das dental journal unterhielt sich mit dem Chef des schwäbischen Dentalspezialisten über gemachte Erfahrungen und Veränderungen am Markt.



Mag. Oliver Rohkamm
 Chefredakteur
 dental journal austria

Durch die Fortschritte in der zahnmedizinischen Prävention und Prophylaxe sind Akut- und Notbehandlungen bei schwangeren Patientinnen glücklicherweise selten geworden. Nichtsdestotrotz gibt es nach wie vor dentale Krankheitsbilder, die Schmerzen oder Entzündungen hervorrufen können und auch während einer Schwangerschaft einer Behandlung bedürfen. Dr.med.dent. Daniel Della Torre geht in seinem Beitrag auf das Thema der Lokalanästhesie bei werdenden Müttern ein.

Unter dem Titel «Hollywood-Zähne für jedermann? Die Grenzen zahnärztlicher Werbung in Standes- und Wettbewerbsrecht.»

führen unsere Gastautoren und Rechtsspezialisten Mag. jur. Michaela Nill und Mag. jur. Max Wintersteller ihre Erkenntnisse und Erklärungen zu den zahnärztlichen Werbebeschränkungen in Österreich weiter aus. Die maßgeblichen und relevanten Bestimmungen berücksichtigend, widmet sich der 2. Teil ihres Beitrags einigen der prominentesten Entscheidungen aus dem Standes- und Wettbewerbsrecht.

Nach Kirgistan geht es in der Rubrik «Zahnmedizin weltweit» dieses Mal auf den Inselstaat Malta. Hierfür haben wir ein Interview mit Dr. Audrey Camilleri geführt, die nicht nur als Kinderzahnärztin tätig ist, sondern auch an der Universität von Malta lehrt und als Vertreterin Maltas im «Council of European Dentists - CED» sitzt.

Viel Vergnügen beim Lesen!

oliver.rohkamm@dentaljournal.eu

Inhalte

EDITORIAL & NEUHEITEN

- 03 Editorial
- 06 Neuheiten & Trends

TESTPILOT

- 10 Das Comib touch von mectron

TESTPILOT REAKTIONEN

- 12 G-CEM ONE von GC
- 14 Ecosite Elements von DMG

DIGITALE TECHNIKEN

- 16 dentalXrai: Vollautomatisierte Röntgenbefundung mittels künstlicher Intelligenz (KI)
- 20 Laborscanner PS3 und PS5 von Ivoclar
- 30 Meilenstein in der Digitalisierung der Dentalprothetik: Ceramill Motion 3
- 41 Visualisierung ästhetischer Zahnbehandlungen mittels Augmented-Reality-Technologie
- 70 Digitalisierung ist ein Schwerpunkt an der Berufsschule für zahnärztliche Fachassistenten

REPORTS

- 22 Die Grenzen zahnärztlicher Werbung in Standes- und Wettbewerbsrecht
- 24 Serie: Zahnmedizin auf Malta
- 42 Martin Dürrstein, CEO von Dürr Dental im Exklusivinterview
- 46 Plandent & Planmeca: 50 Jahre Innovationen für die Dentalbranche

WID 2022

- 26 Vorschau der Fachvorträge auf der WID
- 28 Messehighlights von GC

HYGIENE

- 32 Programmierbarer Kammerautoklav BRAVO G4 von Scican
- 35 Miele Kleinsterilisatoren für Zahnarztpraxen und Kliniken

Programmierbarer
Kammerautoklav
BRAVO G4 von
Scican
32



62 Implantatprothetische Kronenversorgung



46 Plandent & Planmeca: 50 Jahre Innovationen für die Dentalbranche

Vollautomatisierte Röntgenbefundung mittels künstlicher Intelligenz (KI)

16



Martin Dürrstein,
CEO von Dürr Dental
im Exklusivinterview
42



Mehr Sicherheit in der Diagnostik und Therapieplanung
54



50 Praxisreport Dr. Nina Arefnia



Endlich:
Die WID 2022
öffnet vom
20.–21. Mai ihre
Tore
26

ÖGP Youngsters

- 38 Die neue Klassifikation in der Praxis!
- 40 „Du bist, was du isst“ – Einfluss von Ernährung auf Gingivitis
- 41 Sie können nicht schlafen?

PRAXISPORTRÄT

- 50 Dr. Nina Arefnia: Kassenpraxis in Graz von Grund auf neu geplant
- 53 GETHER-die Einrichter & NEKTAR-living: Gestalten aus Leidenschaft

REPORTS

- 54 **Boland:** Für mehr Sicherheit in der Diagnostik und Therapieplanung
- 58 Zircon Medical: Erstmals Langzeitdaten zu zweiteiligen Keramikimplantaten verfügbar
- 60 Flowables von GrandioSO
- 62 **Fazioni:** Implantatprothetische Kronenversorgung mit zahnähnlichen Eigenschaften
- 66 **Dalla Torre:** Die Lokalanästhesie bei schwangerer Patientin: Was, wieviel, wie?

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Anzeigen:** mario.schalk@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz. **Hersteller:** Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH **Auflage:** 6.300 Stück. **Vertrieb:** Österreichische Post AG. **Fotos und Grafiken:** Oliver Rohkamm, Adobe Stock Foto, Hersteller. **Preis pro Ausgabe:** 7,50€. **Abonnement:** Preis pro Jahr 35,50€ (5 x plus 1 Sonderausgabe). **Erscheinungsweise:** 6 x jährlich.

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT

minilu WaWi

Mit der minilu WaWi alles im Blick

Im Praxis- und Laboralltag spart die effiziente Materialverwaltung viel Zeit und viele Kosten. In Online-Shop findet man neben über 45.000 Markenartikeln deshalb auch praktische Funktionen, die einem den Arbeitsalltag erleichtern.

Neben der vereinfachten Bestellfunktion „Meine Produkte“, bei welcher man ohne erneute Suche die bereits gekauften Produkte nachbestellen und Favoritenlisten pflegen kann, bietet diese auch ein kostenloses Warenwirtschaftssystem an. Die minilu WaWi verschafft somit einen Überblick über die Haltbarkeitsdaten und hilft dabei, rechtzeitig das Richtige nachzubestellen. Bei der Unmenge an Materialien, die zum Einsatz kommen, ist die WaWi eine rundum durchdachte Lösung. In der Praxis kann sich somit das Team ganz auf die Patientinnen und Patienten konzentrieren. Im Labor profitiert man von den Data-Text Codes auf den Lieferscheinen. Durch die Chargenetiketten-Druckfunktion in der WaWi ist natürlich auch die MDR-konforme Chargenverfolgung kein Problem.

Auch wenn bereits mithilfe eines Verwaltungssystems der Warenbestand überprüft wird, muss die Materialbestellung häufig noch in einem weiteren Schritt erfolgen. Dieser Aufwand ist in diesem Fall nicht nötig, denn die WaWi ist voll in den minilu Shop integriert. Man braucht auch keine Software zu installieren und kann direkt aus dem reichhaltigen Sortiment ordern.

www.minilu.at/wawi/



Sagemax



NexxZrT Multi ist verfügbar in 20 Farben, 2 Höhen und 2 Geometrien.

NexxZrT Multi

Dentales multilayer Zirkoniumoxid der neusten Generation.

NexxZrT Multi zeichnet sich durch eine sehr hohe Biegefestigkeit (1170 MPa zervikal, 630 MPa inzisal) und einen fließenden Farb- und Transluzenzverlauf aus. Diese Kombination bietet optimale Voraussetzungen zur Herstellung monolithischer oder anatomisch reduzierter Einzelzahn- und Brückenversorgungen. Das speziell entwickelte Verlaufs-konzept ändert die mechanischen sowie lichtoptischen Eigenschaften des Materials fließend von zervikal zu inzisal. Der hochqualitative Herstellprozess sorgt selbst bei weit-

spannigen Restaurationen für ein spannungsfreies Sintern und hohe Passgenauigkeit.

Highlights NexxZrT Multi

- Fließender Farb- und Transluzenzverlauf
- Multifunktionale Ästhetik & hohe Festigkeit
- Breite Indikationsvielfalt
- Spannungsfreies Sintern ohne Verzug und hohe Passgenauigkeit

www.zpp.at
www.cadflix.at

Weißer, nicht färbende Formel

MTAFlow White Reparaturzement von Ultradent Products

Ultradent Products ist führender Entwickler und Hersteller von Hightech Dentalmaterialien. Als Erweiterung seiner MTAFlow Produktfamilie stellt Ultradent Products nun einen neuen endodontischen Reparaturzement auf Basis von Mineraltrioxidaggregat (MTA) vor: MTAFlow White.

Der neue MTAFlow White Reparaturzement kombiniert, ebenso wie der original MTAFlow Reparaturzement, ein sehr feinkörniges, bioaktives Pulver mit einem Flüssigkeits-/Gelgemisch. Das röntgenopake, anorganische Pulver auf Basis von Trikalzium- und Dikalziumsilikat, härtet nach dem Anmischen mit Hilfe des wasserbasierten Gels aus. Im ausgehärteten Zustand bildet sich eine Hydroxylapatit-Schicht. Der vielseitige Reparaturzement eignet sich für eine Vielzahl von Indikationen, wie Pulpotomie, Pulpaüberkappung, Wurzelspitzenfüllung, Apexifikation, den Verschluss von Wurzelperforationen sowie die Reparatur von Wurzelresorptionen.

MTAFlow White bietet den Anwendern dieselbe sichere Applikationsform und adaptierbare Konsistenz wie der original MTAFlow Reparaturzement. Zusätzlich punktet MTAFlow White mit seiner nicht färbenden Formel. Mit Hil-

fe der Ultradent Products Spritzen und Tips sind eine bequeme Applikation, sowie eine präzise Platzierung und eine effektive Behandlung gewährleistet. Der Reparaturzement lässt sich dank seiner geringen Partikelgröße (kleiner als 10 Mikron) schnell, reibungslos und einfach mischen. Die Pulver- und Gelkomponenten können zu verschiedenen Viskositäten vermischt werden: von einer Putty Konsistenz bis hin zu einer dünnflüssigen Konsistenz, welche mit Hilfe eines 29 ga NaviTi Tips ausgebracht wird.

MTAFlow White ist der ideale Begleiter bei Behandlungen im ästhetischen Bereich. Seine bioaktiven Eigenschaften fördern die Heilung. Darüber hinaus härtet der Reparaturzement schnell aus und ist dank seiner patentierten Gelformel deutlich resistenter gegen Auswascheffekte.

www.ultradentproducts.com

Bereits fünf Minuten nach der Verwendung von MTAFlow White kann der Behandlungsbereich leicht gespült werden, ohne dass es zu Ablösungen kommt.



Das perfekte Paar.



Initial™ LiSi Block und G-CEM ONE™



GC Austria GmbH
info.austria@gc.dental
<https://europe.gc.dental/de-AT>

GC Austria GmbH Swiss Office
info.switzerland@gc.dental
<https://europe.gc.dental/de-CH>

Promotion bis Ende Juni 2022

Frühlings-Power-Preise made by W&H

Das beliebte „GoodieBook“ präsentiert sich in diesem Jahr in seiner 19. Auflage und beinhaltet erneut attraktive Aktionsangebote, Sets, Produktzugaben und Vergünstigungen.

Ein Dauerbrenner im GoodieBook ist die Instrumentenaktion, bei welcher die Kunden einen 50 Prozent-Nachlass auf die Instrumente der Synea Fusion Serie erhalten. Die Hand- und Winkelstücke überzeugen durch ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, hohe Laufruhe, beste Sicht durch kleine Kopfgröße und einen optimalen Zugang.

Mehr als 1.000 Euro lassen sich dank GoodieBook im Bereich Chirurgie & Implantologie sparen, denn als Paket erhält man Implantmed Plus mit Licht inklusive kabelloser Fußsteuerung sowie das chirurgische Winkelstück WS-75 L. Die Antriebseinheit für Implantologen hat sich in den letzten 21 Jahren vom Newcomer zum heutigen Smart Device-Bestseller in der zahnärztlichen Fachpraxis entwickelt und wird neben seinen technischen Eigenschaften vor allem aufgrund des intuitiven Bedienkonzepts geschätzt.

Der Teon Thermodesinfektor, das dazugehörige Injektionspaket, das Pflegegerät Assistina Twin sowie der Sterilisator Lisa Remote Plus ioDent sind zu einem attraktiven Aktions-Highlight in Form eines umfassenden Hygienepakets zusammengestellt worden. Dieses steht mit einem Preisvorteil von 4.493 Euro im Vergleich zum Einzelkauf der jeweiligen Produkte zur Verfügung.

„LatchShort“ ist das neue Zauberwort in der Prophylaxe, denn hier trifft „Super Soft“ auf „Super Short“. Das Proxeo LatchShort Polishing System ist damit eine besonders smarte Lösung für die professionelle Zahnpoli-



Mehr als 1.000 Euro lassen sich dank GoodieBook im Bereich Chirurgie & Implantologie sparen.

tur, denn der kleine Kopf mit den optimal abgestimmten Prophy-Kelchen sorgt für eine deutlich reduzierte Arbeitshöhe. So gewinnen Prophy-Profis – im Vergleich zu Standard Latch Systemen – ganze vier Millimeter.

Wohin mit den ganzen Frühlings-schnäppchen? Zum Beispiel auf das mobile Cart System für die Chirurgie, denn auch im Bereich Zubehör warten spannende GoodieBook-Aktionen. Implantmed, Piezomed Plus Modul und die kabellose Fußsteuerung lassen sich dank des durchdachten Chirurgie Cart Systems kompakt an einem Ort platzieren. Das Cart ermöglicht dadurch einen besonders effizienten Workflow.



Intraoral 3D-Scanner FUSSEN by orangedental



Das formschöne, kompakte Cart ist mit Höhenverstellung und Feststellrollen ausgestattet und bietet eine Ablage für die Tastatur.

orangedental hat als einziger Anbieter seinen Intraoralscanner voll in die leistungsstarke byzz®Nxt Software integriert.

Die Scanner-Software wird über das PVS und die VDDS-Schnittstelle in der byzz®Nxt aufgerufen und die Scans werden in der digitalen Patientenakte als Modelldaten automatisch gespeichert. Somit sind die Scans sofort im Praxisnetzwerk verfügbar und können komfortabel in HD-Qualität und Echtfarbe als 3D Modelle zur Patientenberatung und als STL Daten im CAD Workflow eingesetzt werden. „Die Darstellung der Scans nach der Datenverarbeitung ist hervorragend aufgrund der HD-Foto-Videoqualität in Echtfarben. Der Export der Daten, vor allem im PLY Format, ist hochpräzise - insbesondere beim Export in ExoCAD. Überzeugt hat mich außerdem die extrem gute Passgenauigkeit der Prothetik nach dem CAD-Design und Fertigung auf Basis der PLY-Daten - Alles Tip Top.“ lautet ein Anwenderkommentar.

Neben dem bekannten Stand Alone-Modell bietet orangedental ab sofort eine Cartversion mit dem orange-cart SV4 an. Das formschöne, kompakte Cart ist mit Höhenverstellung und Feststellrollen ausgestattet und bietet eine Ablage für die Tastatur. Der Laptop wird komfortabel integriert und der Scanner findet seinen Platz auf der oberen Ablage.

www.orangedental.de

Volle Integration in die byzz®Nxt

Zirkonzahn Raw-Abutments

Vorgefertigte Titanabutmentrohlinge für individuelle Implantataufbauten

Die Zirkonzahn Raw-Abutments werden aus einer hochwertigen medizinischen Titanlegierung hergestellt.

Das Produkt ermöglicht die Herstellung von individuellen einteiligen Abutments dank eines industriell vorgefertigten Implantatanschlusses, welcher höchste Präzision und Passgenauigkeit garantiert. Durch die frei gestaltbare Abutmentgeometrie ist ein Ausgleichen von Implantatdivergenzen möglich. So wird eine hohe Ästhetik bei der Versorgung erzielt, da ein vestibuläres Austreten der Schraubenkanäle verhindert werden kann. Spezielle Frässtrategien und Fräser sorgen für eine besonders glatte Oberflächenstruktur. Die Raw-Abutments können mit dem Titanium spectral-



Oberkieferrestauration aus Abro Basic Multistratum auf individuellen Raw-Abutments

colouring Anodizer verschiedenfarbig (z. B. Gold) anodisiert werden und scheinen somit auch unter Zirkon nicht durch. Dies führt zu einer noch natürlicheren und individuellen Ästhetik der Restauration. Bis zu drei oder sechs

Raw-Abutments können mit speziellen Raw-Abutment Holdern in Ø 95 oder Ø 125 mm (in Kombination mit dem Teleskoper Orbit) in einem Fräsvorgang bearbeitet werden.

www.zirkonzahn.com

testpilot

Damit Sie bei neuen Produkten nicht ins kalte Wasser springen, gibt es in jeder Ausgabe des dental journals eine umfassende Testaktion. Ohne Verpflichtung und ohne Risiko!

mectrons Allrounder combi touch

NEU



Ein einfaches Drücken der Prophy- oder Perio-Taste auf dem Touchscreen genügt, um während der Behandlung zwischen supra- und subgingivalem Air-Polishing zu wechseln.

Machen Sie mit!

DIE AKTION

Wir stellen gemeinsam mit renommierten Herstellern Geräte, Instrumente und Materialien zur Verfügung, die Sie kostenlos testen können.

Die Testprodukte in dieser Ausgabe werden von mectron kostenlos zur Verfügung gestellt.

JETZT TESTEN UND BEWERTEN!

Melden Sie sich mit Namen, Praxisadresse und E-Mail an und probieren Sie das Produkt Ihrer Wahl aus!

Danach sind Sie gebeten Ihr Fachurteil in ein paar Sätzen zusammenzufassen.

Prophylaxe – so sanft, federleicht und komfortabel wie nie zuvor

Federleichten Handstücke, unzählige Einsatzmöglichkeiten und umfassender Komfort in der Bedienung machen den bewährten Klassiker von mectron noch unentbehrlicher für jeden Prophylaxe-Profi.

Bei einer herkömmlichen Prophylaxe-Behandlung kommen normalerweise eine Reihe von unterschiedlichen Geräten zum Einsatz: Küretten, Scaler, Winkelstücke, Polierer, Pasten – wäre es nicht perfekt, wenn sie alle in einem Gerät vereint wären? Mit dem combi touch von mectron wird dieser Wunsch nun Wirklichkeit; denn es kombiniert Ultraschalleinheit und Pulverstrahlgerät miteinander. Auf diese Weise ermöglicht das combi touch eine vollständige Behandlung von der supra- und subgingivalen

Konkrement-Entfernung über eine schonende Entfernung von Verfärbungen und Biofilm mit dem Pulverstrahl bis hin zur Implantat-Reinigung.

Das Gerät ist flexibel einsetzbar. Auch beim Design der Handstücke steht der Komfort nun einmal mehr im Vordergrund. Das LED-Ultraschallhandstück des combi touch mit zirkulärem Licht und seinen nur 55 Gramm ist ein echtes Leichtgewicht. So liegt es, leicht wie eine Feder, ganz angenehm in der Hand des Behandelnden.



SureSmile® Aligner

Entwickelt von Experten mit Durchblick

Steigen Sie jetzt mit SureSmile ein in die erfolgreiche Aligner-Therapie – entwickelt von Experten mit Durchblick. Mehr als zwanzig Jahre Erfahrung in der digitalen Planung kieferorthopädischer Behandlungen geben Ihnen die Sicherheit hervorragender Setups und überzeugender Ergebnisse. Und während des gesamten Behandlungsverlaufs stehen wir Ihnen jederzeit mit klinischem Know-how zur Seite.

Erfahren Sie mehr auf dentsplysirona.com/suresmile

ANMELDUNG

Zur Aktion per Telefon, SMS, Fax oder E-Mail bitte an:

dental journal austria
z. H. Herrn Mag. Oliver Rohkamm
Prottesweg 1, 8062 Kumberg

Tel./SMS +43 699 1670 1670
E-Mail testpilot@dentaljournal.eu

THE DENTAL
SOLUTIONS
COMPANY™

Dentsply
Sirona

testpilot

In dieser Ausgabe des dental journals finden Sie eine Auswahl an Reaktionen auf die Produkte vergangener Testaktionen.

Reaktionen



G-CEM ONE von GC

G-CEM ONE ist ein universelles, nicht techniksensitives, selbstadhäsives Befestigungs-Composite mit hoher Haftfestigkeit und ausgezeichneter Selbsthärtung. G-CEM ONE kann für eine Vielzahl von Indikationen und – dank GC Touch Cure des G-CEM ONE Adhesive Enhancing Primers - auch für anspruchsvolle klinische Situationen genutzt werden.

Dr. Wolfgang Fürschuss, 8200 Gleisdorf

Ein Kollege hat mir den G-CEM ONE empfohlen, daher war die Aktion für mich eine gute Möglichkeit das Produkt zu testen. Bei Stiftaufbauten und Kronen ist die Anwendung einfach, der Überschuss ist sehr leicht, nach kurzer Aushärtung, zu entfernen. Ich werde den G-CEM ONE weiter in meiner Ordination verwenden und habe ihn bereits nachgekauft.

Dr. Boris Okmian, 8852 Altendorf

Danke, dass ich das Produkt G-CEM ONE testen durfte. Ich war sehr zufrieden. Leichte Überschussentfernung und vernünftige Aushärtungszeit. Gute Konsistenz.

Dr. Hajnalka Magas, 4030 Linz

Ich bin zufrieden mit dem Produkt. Langfristige Konklusionen kann ich aber noch nicht mitteilen. So weit hat der Zement auch bei nicht retentiven Stümpfe gut funktioniert. Ich hoffe es bleibt so!

Prof. DDr. Wolfgang Schlossarek, 1010 Wien

Das mir dankenswerter zur Verfügung gestellte Produkt hat alle meine Erwartungen erfüllt. Es ist vielseitig einsetzbar - Verblendmetallkronen, Hybridkeramiken, Glasfaserstifte und Zirkonoxid. Von der Handhabung her ist es äußerst einfach, auch die einzuhaltenden Zeitspannen bzgl. Aushärtung usw. sind als äußerst praxisnahe zu bezeichnen.

Dr. David Margoczi, 4020 Linz

Ja, das hat soweit super gut funktioniert. Einfache, schnelle Bedienung. Kronen und Glasfaserstifte habe ich schon mit dem Produkt zementiert.

Dr. Anca Gabriela Kirchmair, 9800 Spittal an der Drau

Das Befestigungsmaterial G-CEM ONE ist ein geglücktes Nachkommen von G-CEM. Es macht uns durch die Leichtigkeit der Applikation und Entfernung der Überschüsse sowie durch den vereinfachten Verlauf die Arbeit angenehmer und leichter.

KAVO
UNIQA

Die neue Premium-Kompaktklasse.

Besuchen Sie uns auf der Messe WID!

Erfahren Sie mehr: www.kavo.com/de/uniQa

testpilot

In dieser Ausgabe des dental journals finden Sie eine Auswahl an Reaktionen auf die Produkte vergangener Testaktionen.

Reaktionen

Ecosite Elements - The Modern Art of Composite

Mit der von DMG entwickelten NC1-Technologie („Non-Clustering“) erfüllt dieses Nano-Hybrid Composite alle Anforderungen der täglichen Arbeit. Seine mechanischen Werte sind absolut State of the Art und eignen sich optimal für den Front- und Seitenzahnbereich. Die NC1-Technologie erlaubt dank der präzisen Silanisierung einzelner Füllkörper eine besonders homogene Verteilung und sorgt damit für eine optimale Verarbeitungsqualität, maximale Polierbarkeit und glänzende Ergebnisse.


Dr. Hajnalka Magas, 4030 Linz

Was mir gefallen hat, ist die Kombinationsvielfalt. Obwohl ich nur ein Muster bekommen hatte, wurde mit den enthaltenen Farben viel ermöglicht. Außerdem hat mich Ecosite Elements mit seiner schnellen Hochglanzpolitur überzeugt. Vielen Dank, dass ich die Möglichkeit gehabt habe, es auszuprobieren.

Dr. Kirchmair Anca Gabriela, 9800 Spittal an der Drau

Das Material ist leicht zu bearbeiten und hat eine angenehme Plastizität. Es lässt sich sehr gut polieren. An die Farbkombinationen muss man sich ein bisschen gewöhnen, aber ein bisschen Routine macht den Meister. Ich habe es im Seitenzahnbereich ausprobiert. Da in der Musterpackung nicht alle Farben vorhanden

waren, ist das Ergebnis farblich nicht perfekt, aber ich kann trotzdem mit gutem Gewissen eine gute Beurteilung abgeben.

Dr. David Margoczi, 4020 Linz

Für mich war es nicht einfach, die passende Farbe schnell auszuwählen, aber möglicherweise kann man sich daran gewöhnen. Sonst passt alles mit dem Produkt. Die Polierbarkeit ist hervorragend.

Dr. Wolfgang Fürchuss, 8200 Gleisdorf

Das Material lässt sich ausgezeichnet modellieren – ähnlich gut wie Tetric Ceram, mein bisheriger Favorit. Die Kontaktpunkte gelingen wirklich gut, und auch die Farben kommen bei der Versorgung im Frontzahnbereich sehr natürlich.



Aufnahmen Dr. Anca Gabriela Kirchmair

Zirkonzahn®

AUF GEHT'S!

7. HELENTAG

20.05.2022 IN HEIDELBERG

AB 13:00 UHR HALLEOZ

Unsere externen Referenten

Prof. em. Dr. med. dent. M.S. Carlo P. Marinello
„Keramikveneers. Kombination von nicht-invasiver Zahnmedizin und digitalisierter Zahntechnik“

Dr. Karl Ulrich Volz
„Digitalisierung und Biologisierung mit Keramik-Implantaten“

ZTM Andreas Kunz
„Fit für die Zukunft? – die Digitalisierung trifft das Handwerk“

Dr. Paul Leonhard Schuh mit ZT Fatih Birinci
„Digital Smile Architect #delivering_happiness“

Dr. Siegfried Marquardt mit ZTM Udo Plaster und Physiotherapeut Ralf Hergenroether
„Warum die Evaluation der Okklusion innerhalb einer prothetischen Therapie mehr sein muss, als ‚nur‘ Instrumente, starre Konzepte und Software-Lösungen.“

Unsere Highlights auf der Ausstellungsfläche

Neues Fräsgerät M6 mit Blankwechselfunktion
Fräsgerät-Komfortlinie M2 mit Teleskoper Orbit (Ø 125 mm)
Intraoralscanner Detection Eye
3D-Drucker P4000
Digitaler PlaneFinder®
Neuigkeiten in der Software Zirkonzahn.Modifier

Mehr Infos & Anmeldung:

Michaela Hellweger
T +39 0474 066 666, veranstaltung@zirkonzahn.com
www.zirkonzahn.com/helldentag



Enrico Steger Prof. em. Dr. med. dent. M.S. Carlo P. Marinello Dr. Karl Ulrich Volz ZTM Andreas Kunz Dr. Paul Leonhard Schuh ZT Fatih Birinci Dr. Siegfried Marquardt ZTM Udo Plaster Ralf Hergenroether

Sicher, schnell und abgesichert Karies diagnostizieren

Vollautomatisierte Röntgenbefundung mittels künstlicher Intelligenz (KI)

dentalXrai: Vollautomatisierte Röntgenbefundung zur sicheren Erkennung von Karies, apikalen Läsionen oder der Vermessung des parodontalen Knochenabbaus



dentalXrai: Vollautomatisierte Röntgenbefundung zur sicheren Erkennung von Karies

Faszinierend. Einfach faszinierend für alle Zahnärzte, die dentalXrai beim Befunden von digitalen Röntgenbildern zusehen. Innerhalb von wenigen Sekunden treffsicher auf Karies analysiert. Fakt ist: jeder Röntgenbefund ist nur so gut wie sein Befunder – und ganz ehrlich – auch dieser schwankt in seiner Qualität: einmal morgens besser – dann abends – zuweilen ist viel Stress im Praxisalltag

und man ist verleitet, nur den Quadranten mit den Beschwerden genauer zu analysieren, während man alle anderen Quadranten nur überfliegt.

Für viele Kollegen ist eine gewisse Art der Verbesserung und der Eigenkontrolle etwas, das im Praxisalltag fehlt. z.B. durch eine Zweitmeinung – vielleicht merkt gar nicht, wenn man selbst Fehler macht?

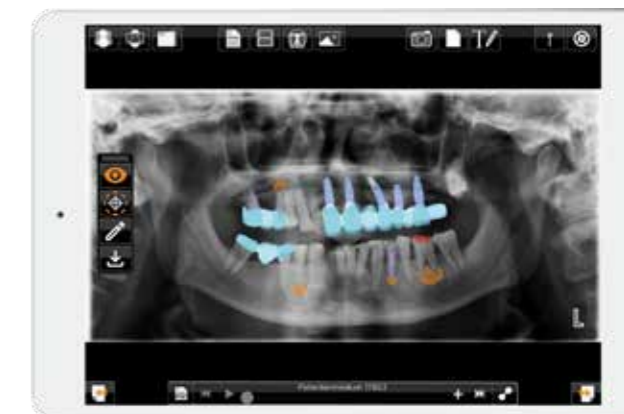
Genau hier setzt die KI-Software dentalXrai an: Entwickelt wird die selbstlernende Software von der zahnmedizinischen Arbeitsgruppe rund um Prof. Dr. Falk Schwendicke, dem aktuell meistzitierten Zahnmediziner Deutschlands an der renommierten Charité in Berlin. Er sagt: „Die KI-gestützte Analyse digitaler Röntgenbilder hebt die Zahnmedizin auf ein standardisiert hochwertiges Niveau und beschleunigt die Analyse von Röntgenbildern enorm.“ Und Norbert Haimberger, Geschäftsführer der synMedico AT GmbH, ergänzt: „Alles, was dentalXrai im Normalmodus als Karies detektiert, ist auch Karies. Die Treffsicherheit ist bereits weit über 99%. Zusätzlich gibt es aber auch noch einen „Verdachtsmodus“. Damit zeigt dentalXrai auch Bereiche an, wo die KI noch nicht eindeutig sicher ist.“

Enormer Entwicklungsaufwand von der Idee bis zur treffsicheren Diagnose

Wie kann eine Software aber nun Röntgenbilder zuverlässig befunden? Dazu müssen die zugrunde liegenden neuronalen Netzwerke „trainiert“ werden, indem sie wiederholt sowohl mit Daten als auch dem zu erwartenden Ergebnis gefüttert werden. Über Iteration und Wiederholung werden die neuronalen Netzwerke dazu gebracht, wiederkehrende Muster und Strukturen in den Daten zu erkennen; nach erfolgreich abgeschlosse-



OPG schwarz-weiss



Läsionen in rot und gelb

nem Lernprozess können sie dann auch für bisher nicht gesehene Daten Vorhersagen treffen. Mit Daten aus zehntausenden Röntgenbildern hat das Charité-Team um Prof. Schwendicke diese künstlichen neuronalen Netzwerke gefüttert. Das Ergebnis: dentalXrai identifiziert Wurzelfüllungen, Implantate, Infektionen oder auch Karies und hebt diese farblich hervor. Der Vorteil: Die Software ist aber nicht nur schneller, sondern dank KI auch deutlich zuverlässiger als eine durch den Menschen erstellte Diagnose und spart wertvolle Zeit. Das erleichtert nicht nur die alltägliche Arbeit, sondern ermöglicht, die Patienten noch besser in die Diagnose einzubeziehen. Die Bestätigung Ihrer ärztlichen Befundung durch die KI-Lösung schafft zudem mehr Sicherheit und Vertrauen.

Auswirkungen für den Praxis-Alltag

Der Mehrwert von KI-gestützten Anwendungen für den praktizierenden Zahnarzt geht aber über die Kariesdiagnostik weit hinaus. So kann dentalXrai auch für die Detektion weiterer Pathologien wie z. B. apikale Läsionen oder die Vermessung des parodontalen Knochenabbaus eingesetzt werden. Auch die Detektion und Klassifikation von Zähnen selbst oder verschiedener Restaurationen, wie Kronen, Füllungen, Implantaten etc. ist mit dieser Technologie zu bewerkstelligen. All diese Möglichkeiten sind bei dentalX-

rai auf infoskop® zusammengeführt somit steht den Praxen ein vollautomatisches Befundungs- und Aufklärungssystem zur Verfügung.

Diese Teilautomatisierung des diagnostischen Prozesses basierend auf einem Bilddatensatz kann dem Zahnarzt Arbeit abnehmen und eine nützliche Ergänzung vor allem im Bereich der Aufklärung sein. Erste Ergebnisse zeigen eindeutig, dass diese Visualisierung bei der Röntgenbefundung zu einem signifikant besseren Verständnis bei den Patienten führt und damit wohl sehr bald ein fixer Bestandteil der modernen digitalen zahnärztlichen Praxis sein wird. Abgesehen von der automatischen Befundung verfügt dentalXrai auch für weitere Funktionen, die vor allem für die Dokumentation wichtig sind:

- Zahnsegmentierung
- Erkennung von den prävalentesten Pathologien und bestehenden Restaurationen
- Automatische Befundung und schriftliche Dokumentation in die PVS

In Deutschland, wo die Software bereits schon länger am Markt ist, bestätigen Praxen, die dentalXrai einsetzen immer wieder, dass dentalXrai einen großen Mehrwert bietet. Für viele Praxen stehen die Möglichkeiten bei der Patientenberatung im Vordergrund. Zahnarzt Michael Nix aus Duderstadt: „Ich zeige den Patienten ihre

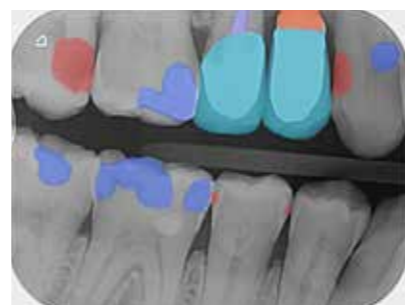
Funktionen von dentalXrai

- Frühzeitig Läsionen sicher erkennen! Pathologien, wie Karies und Infektionen werden mit höchster Genauigkeit diagnostiziert. So optimieren Sie Ihre Behandlungsqualität mit verbesserten Therapieentscheidungen und steigern den Umsatz pro Patient.
- Der Zeitaufwand reduziert sich erheblich durch die vollautomatisierte Diagnostik und schriftliche Befundung der Röntgenbilder für Ihre Dokumentation. Das bedeutet mehr Zeit für die Beratung und Behandlung von Patienten.
- Der KI-Befund dient auch als professionelle Bestätigung Ihrer ärztlichen Befundung. Durch die farbige Hervorhebung kann auch der Patient besser Ihre Diagnose verstehen. Damit steigern Sie das Vertrauen der Patienten in Ihre Behandlungskonzepte.
- Reduzieren Sie das Risiko der Fehldiagnostik und Fehlbehandlung für mehr Behandlungs- und Rechtssicherheit.

Befunde am iPad und erkläre, dass das Röntgenbild in Zusammenarbeit mit der Charité quasi aus einem virtuellen Bildarchiv befundet wird. Das finden die Patienten immer beeindruckend. Es hat ohnehin einen ganz anderen Stellenwert, wenn ich mit dem iPad ins Behandlungszimmer komme, als wenn wir noch die alten Röntgenbilder an einer Lichtbox hängen hätten. Das sind auf jeden Fall Marketingaspekte. Ich habe mit dentalXrai etwas in der Hand, was für den Patienten einen Wow-Effekt hat. Für den Patienten entsteht auch der Mehrwert, dass er meine Therapieempfehlung besser versteht und akzeptiert. Das fördert das Vertrauen zwischen Arzt und Patient.“ Natürlich gibt die Software keine Behandlungsempfehlungen. Bei manchen Stellen im Zahnräumenraum gilt oft die Devise abzuwarten, da man bei guter Mundhygiene viele Läsionen im Zaum halten kann. Aber die Software erleichtert die Beobachtung und den Vergleich der detektierten Stellen über die Jahre. Das schafft beim Behandler Sicherheit und beim Patienten Vertrauen. So können die Befunde aus dentalXrai am iPad annotiert und synchron am Chairside-Monitor diskutiert werden“



Bissflügel Standard



Karies wird rot angezeigt

ware ist mit infoskop® in die Praxisumgebung integriert, was viele Vorteile bietet. Der gesamte automatisierte Datenaustausch zwischen Röntgensystem, Praxissoftware und den Hochleistungsrechnern der Chartié sorgt infoskop® genauso wie für die automatische papierlose Aufklärungsdokumentation.

Dr. Daniel Kalla aus Wien: „Gerade in der Kombination mit infoskop® macht dentalXrai die Behandlungsplanung greifbarer für die Patienten. Durch die farbliche Kennzeichnung versteht der Patient sofort, dass eine Behandlung notwendig ist. Mit dentalXrai ist die

Überzeugungsarbeit bereits getan und ich berate nur noch über die Möglichkeiten der Behandlung. Sobald infoskop® in die Praxisabläufe integriert ist, spart dentalXrai deutlich Zeit.“

Norbert Haimberger, GF der synMedico AT GmbH: „Die Kombination „Mensch & Maschine“ ist der große Erfolg. DentalXrai ist ein praktisches Assistenzsystem für die Ärzteschaft. Ob als präzise Zweitmeinung oder als farbliche Visualisierung für PatientInnen. Besonders für PatientInnen gilt: „Sehen heißt Verstehen“ das erleichtert jedes Beratungsgespräch enorm.“

Kontaktfreudig: dentalXrai & infoskop®

dentalXrai ist als medizinisches Produkt zertifiziert und wird vom Team rund um Prof. Dr. Falk Schwendicke beständig weiterentwickelt. Die Soft-

KI in der Zahnmedizin

Das bedeutet ein höchst effiziente Diagnostik und Therapie durch vollautomatische Röntgenbefundung und Dokumentation, mit Detektion von anatomischen Strukturen, Füllungen, Kronen oder Implantaten. dentalXrai wird exklusiv von synMedico vertrieben.

Mehr Infos unter:

synMedico AT GmbH
Donaustrasse 35a
3400 Klosterneuburg
mob: 0664 600 22 605
tel.: 01 236 99 55 10
mail: norbert.haimberger@synmedico.at
www.synmedico.at



Anzeige

Der Prophylaxe-Workflow für Ihre Praxis

Höchster Standard in Perfektion

Die einzigartige Lösung für alle Anwendungen in der Prophylaxe.

DIAGNOSE > BEHANDLUNG > NACHKONTROLLE > SCHUTZ

ACTEON® Germany GmbH
Klaus-Bungert-Strasse 5 · 40468 Düsseldorf
www.acteongroup.com



Röntgenbefundung mit künstlicher Intelligenz

Per "Knopfdruck" erhalten Sie eine vollautomatisierte farbliche Detektion mit schriftlicher Befundung.

Mehr Infos:



in Kooperation mit dentalXr.ai

office@synMedico.at oder 01 / 236 99 55 10

Sichern Sie sich **JETZT** Ihren kostenlosen Präsentationstermin!

minilu - deine Shopping-Expertin



Mit der Shop-Funktion „Meine Produkte“ geht Bestellen noch einfacher:

- ✓ Alle deine Artikel auf einen Blick
- ✓ Favoritenlisten mit nur einem Klick in den Warenkorb legen
- ✓ Schnelles Nachbestellen ohne neue Suche

Schneller gehts nicht!

minilu.at
... macht mini Preise



Live-Demos der Scanner PrograScan PS5 und PS3 am Freitag, 20. Mai, um 15:00 Uhr und Samstag, 21. Mai, um 11:00 Uhr. Stand G08/G38

Ivoclar an der WID 2022

Neuheiten und Workflows hautnah erleben

Nach der Corona-Zwangspause freuen sich Ivoclar-Geschäftsführer Gernot Schuller und sein Team anlässlich der WID am 20. und 21. Mai Kunden und Partner an ihren Stand im Wiener Messezentrum einzuladen und ihnen Neuheiten und Workflows hautnah erleben zu lassen.

Während den beiden Messetagen gibt es zum Beispiel Live-Demos von den Scannern wie PrograScan PS5 oder PS 3. Beide Geräte bieten optimale Ergebnisse und moderne Scanfunktionen für präzise Scans im Laboralltag. Technologie, Software und Materialien sind dabei perfekt aufeinander abgestimmt. Der PrograScan PS3 zeichnet sich neben der Schnelligkeit bei der Berechnung der Scandaten vor allem durch seine Präzision aus und ist so die optimale Wahl für Labore, deren Fokus auf Hauptanwendungen wie Kronen und Brücken liegt. Die Scangeschwindigkeit des PrograScan PS5 verkürzt den Arbeitsprozess signifikant. Abformungen werden mittels einer dritten Achse vollautomatisch gescannt. Die digitale Abformung wird farblich dargestellt. Der PrograScan PS5 eignet sich besonders für größere und produktionsorientierte Labore, die in ihrem digitalen Workflow auf höchste Effizienz setzen.

Neuer Intraoralscanner

VivaScan ist eine kompakte, offene (alles Schnittstellen) und intuitive intraorale Scanlösung für Zahnärzte, die in die Welt der digitalen Zahnheilkunde einsteigen möchten. Dank seines schlanken Designs lässt sich das Gerät einfach und mühelos in den Praxisalltag integrieren, liefert hervorragende Scanergebnisse und ermöglicht einen effizienteren Arbeitsablauf und direkte Kommunikation mit dem zahntechnischen Labor.

Innovative Materialien und anwenderfreundliches Design

Auch die innovativen Materialien von Ivoclar sind am Messestand dabei. Im Fokus stehen die neueste Generation des Adhese Universal VivaPen für universelles Bonden per Klick. Die neue, effiziente Version des VivaPen ermöglicht bis zu dreimal mehr Anwendungen pro ml-Inhalt im Vergleich zu kon-

ventionellen Flaschenanwendungen. In der Kariesprävention unterstützt der Fissurenversiegler Helioseal F Plus, der Versiegler ist fließfähig und lässt sich optimal auf komplexen Oberflächen – auch im Oberkiefer – verteilen. Der dichte Randschluss bietet einen effektiven Schutz gegen kariogene Keime. Feinkörnige Füllstoffe sorgen für eine glatte Versiegler-Oberfläche. Im Bereich Zahntechnik ist IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic eine überzeugende Weiterentwicklung im Bereich der Zirkonoxidkeramik. IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic ist einfach in der Anwendung, da in wenigen Schritten und mit geringem manuellem Aufwand bei der Herstellung von Kronen und 3-gliedrigen Brücken überzeugende Ergebnisse erreicht werden.

Messestand mit neuem Logo

Neu ist auch, dass das Unternehmen seit Jahresanfang mit neuem Logo auftritt. Mehr unter www.ivoclar.com

synMedico

Wir finden, wonach Sie suchen

Frühzeitig Karies und Infektionen sicher erkennen. **dentalXrai** – Röntgenbefundung mit künstlicher Intelligenz

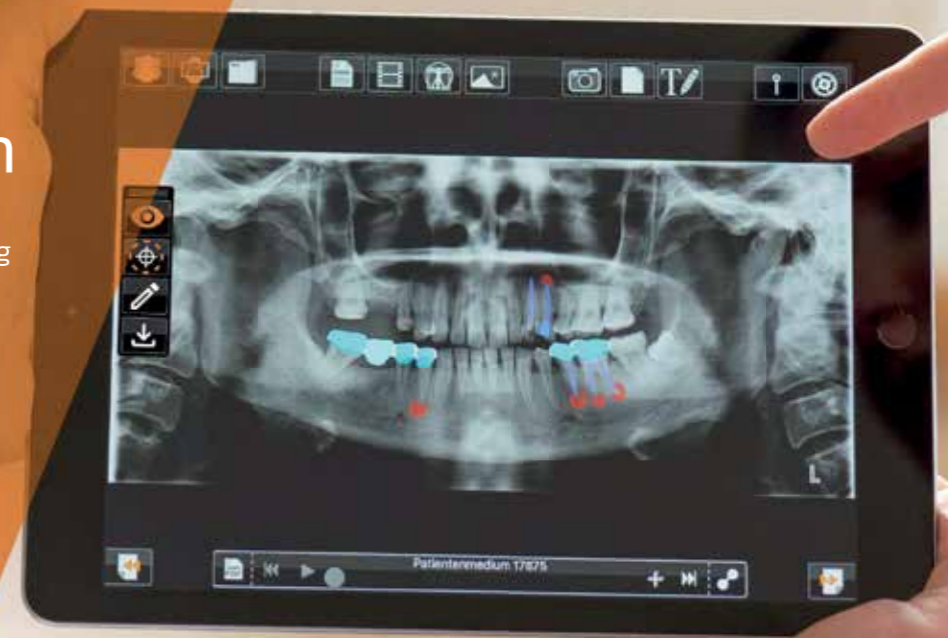
- ✓ Verbesserte **Wirtschaftlichkeit**
- ✓ Deutliche **Zeitersparnis**
- ✓ Höchste medizinische **Qualität**
- ✓ Optimierte **Behandlungs- und Rechtssicherheit**

Mehr Infos:



in Kooperation mit dentalXr.ai

office@synMedico.at oder 01 / 236 99 55 10



Sichern Sie sich **JETZT** Ihren kostenlosen Präsentationstermin!

#1 IN DER PROFESSIONELLEN ZAHNAUFHELLUNG WELTWEIT

WHITENING LIVE-TEST

Testen Sie Opalescence Go™ GRATIS auf der WID an Stand B04/B34!

Opalescence
go™
Tooth Whitening



UP
ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

ERFAHREN SIE MEHR AUF
ULTRADENTPRODUCTS.COM

© 2022 Ultradent Products, Inc. All Rights Reserved.

Zahnärztliche Werbebeschränkungen (Teil 2)

Hollywood-Zähne für jedermann? Die Grenzen zahnärztlicher Werbung in Standes- und Wettbewerbsrecht.

von Mag. iur. Michaela Nill und Mag. iur. Max Wintersteller

Dass Zahnärzte nur sehr beschränkt für ihre Arbeit und Ordination werben dürfen, da diese einem äußerst strengen Regelwerk unterliegt, welches unter anderem nicht nur umfangreiche Werbebeschränkungen unabhängig vom bevorzugten Medium vorsieht, sondern auch dann zur Anwendung gelangt, wenn durch Dritte für einen Zahnarzt geworben wird, wurde im letzten Beitrag anhand der Grundzüge des Standes- und unlauteren Wettbewerbsrechts dargestellt. Die maßgeblichen und relevanten Bestimmungen berücksichtigend, widmet sich dieser Beitrag nun einigen der prominentesten Entscheidungen aus dem Standes- und Wettbewerbsrecht.

Bei der Beurteilung der Zulässigkeit einer Werbemaßnahme kommt es maßgeblich darauf an, wie diese auf den durchschnittlichen Patienten, welcher keine (zahn-)medizinische Ausbildung genossen hat, wirkt. Vor allem soll vermieden werden, dass der Patient in eine Drucksituation versetzt wird, nur auf Grund derer er sich zu einer zahnmedizinischen Behandlung entschließt, denn aus standesrechtlicher Sicht ist eine Werbung insb. dann marktschreierisch, wenn durch sie ein unsachlicher Druck zur raschen Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen ausgeübt wird.

Eine marktschreierische Reklame wurde von den Disziplinarbehörden bzw. dem VfGH zB bei der Verwendung

der folgenden Übertreibungen angenommen: „modernste Zahnarzt-Praxis Österreichs“; „neueste Lasertechnik“ bzw. „modernste Technologie“ sowie plump emotionalisierenden Formulierungen wie „Superzähne wie die Stars aus Hollywood ... Hollywood-Zähne für jedermann“ „... das schönste Lächeln als Weihnachtsgeschenk“. Marktschreierisch kann jedoch auch die Werbung mit Patienten ausgestaltet sein (z.B. die Veröffentlichung von Dankesbriefen auf der Homepage).

Der OGH hatte in der Entscheidung Zahn-Oase (4 Ob 199/08f) einen Sachverhalt zu beurteilen, bei welchem neben einer standeswidrigen Werbung für einen Zahnarzt auch eine unsachliche Drucksituation für den Patienten

beurteilt werden musste. Der Zahnarzt muss dafür sorgen, dass eine jede standeswidrige Information (in diesem Fall „besondere Erfahrung mit Schmerz- und Angstpatienten“ und „Kein Platz für Amalgam! Kunststoff-Porzellan-Füllungen sind selbstverständlich, und zwar ohne Aufpreis“) durch Dritte unterbleibt. Bei dieser Beurteilung kommt es auch darauf an, dass dem Zahnarzt unsachliche, unwahre oder das Ansehen der Ärzteschaft beeinträchtigende Informationen untersagt sind, wobei der OGH in diesem Fall auch irreführende Geschäftspraktiken im Sinne des Wettbewerbsrechts (Verstoß gegen das allgemeine Irreführungsverbot) angenommen hat. Die unsachliche Drucksituation wurde durch eine Auktion einer zahnmedizinischen Behandlung geschaffen. Bietet der Patient auf eine zahnmedizinische Leistung versetzt ihn das in die Situation, dass er diese nur deshalb in Anspruch nehmen möchte, weil er durch deren günstigen Preis darauf gestoßen ist. Eine mögliche Bedenkzeit als auch medizinische Notwendigkeit – so der OGH – wird dabei aus Sicht des Patienten vollkommen außer Acht gelassen, weshalb dadurch auch ein Verstoß gegen geltendes Lauterkeitsrecht vorliegt.

Wie im letzten Artikel ebenfalls erwähnt, stellen Verletzungen des

zahnärztlichen Berufsrechts auch unmittelbare Wettbewerbsverstöße dar. Als plakatives Beispiel ist an dieser Stelle die Entscheidung des OGHs in der Sache Kosmetikstudio/Bleaching (OGH vom 26.03.2019, 4 Ob 211/18k) zu nennen. In dieser musste sich der OGH zum Zahnärztervorbehalt und zur Zulässigkeit der Bewerbung von Zahnbleachings durch Kosmetikstudios äußern. Der OGH betonte in seiner Entscheidung ein weiteres Mal, dass dem Zahnärztervorbehalt des ZÄG entsprechend „Personen, welche keine zahnmedizinischen Kenntnisse und Fähigkeiten aufweisen, nicht zur zahnmedizinischen Behandlung berechtigt sind“. Der Verstoß gegen den Zahnärztervorbehalt stellt einen Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht dar, da dadurch in den Wettbewerb deutlich und vor allem nachteilig eingegriffen wird. Darüber hinaus nahm die Werbung für das Bleaching eine ganze Seite in einem Printmedium ein, weshalb der OGH mit Verweis auf die Werberichtlinie auch diese als unzulässig erachtete.

Für den lauterkeitsrechtlichen Irreführungstatbestand ist maßgebend, wie ein durchschnittlich informierter und verständiger Interessent für das Produkt, der eine dem Erwerb solcher Produkte angemessene Aufmerksamkeit aufwendet, die strittige Ankündigung versteht, ob dieses Verständnis den Tatsachen entspricht,

und ob eine nach diesem Kriterium unrichtige Angabe geeignet ist, den Kaufinteressenten zu einer geschäftlichen Entscheidung zu veranlassen, die er sonst nicht getroffen hätte. Abzustellen ist auf einen durchschnittlich informierten und verständigen Adressaten, der eine dem Anlass angemessene Aufmerksamkeit aufwendet.

Mit der irreführenden Bewerbung einer Zahnarztpraxis als „Zentrum für Implantologie“ befasste sich der OGH in der Entscheidung 4 Ob 209/08a. Wird eine zahnärztliche Ordination mit den Worten „Zentrum für Implantologie“ beworben, gehen die angesprochenen Patienten aufgrund der Bezeichnung „Zentrum“ davon aus, dass in der Ordination mehrere Spezialisten für Implantologie tätig sind. Die Werbung ist daher irreführend, wenn bloß ein (!) Spezialist tätig ist. In der OGH-Entscheidung 4 Ob 171/13w zur Verwendung der Gesamtbezeichnung „Kompetenzcenter Gesundheit“ für ein interdisziplinäres Ärztezentrum, das verschiedene Facharztordinationen beherbergt und welches auf eine enge koordinierte Zusammenarbeit von Fachärzten unterschiedlicher Fachrichtungen setzt, hat der OGH hingegen eine Irreführungsneigung verneint.

Im Zeitalter des Internets ist bei der Bewerbung zahnmedizinischer Leistungen auf Social-Media-Plattformen

AUTOREN

Michaela Nill

Mag.iur., LL.M. (Medical Law)
Rechtsanwältin
SCWP Schindhelm
4020 Linz
m.nill@scwp.com



Max Wintersteller

Mag.iur.
SCWP Schindhelm
4020 Linz
m.wintersteller@scwp.com



Die Universität in Malta ist eine der einzigen Hochschulen in Europa mit einem Numerus Clausus.



Die Inselrepublik Malta zählt etwas über 500'000 Einwohner und etwa 150 praktizierende Zahnärzte.



Dr. Audrey Camilleri ist die führende Kinderzahnärztin auf Malta und vertritt den nationalen Berufsverband seit 15 Jahren beim „Council of European Dentists“.

Ein Blick auf andere Länder

Zahnmedizin auf Malta

von Daniel Izquierdo-Hänni

Mit dem Ziel aufzuzeigen, wie die Zahnmedizin in anderen Ländern verstanden und angewandt wird, sprach das Dental Journal für diese Ausgabe mit Dr. Audrey Camilleri, Mitinhaberin einer Familienpraxis in der Nähe von La Valetta und engagierte Zahnärztin.

In Europa gibt es nicht viele Länder, die kleiner als Österreich oder die Schweiz sind. Die Republik San Marino mit seinen etwas über 33'000 Einwohnern etwa, das Fürstentum Andorra mit seinen knapp 78'000 Einwohnern oder Malta mit seinen 520'000 Menschen. Die Inselrepublik im östlichen Mittelmeer, die aus drei Inseln besteht, ist in ihrer Gesamtfläche gerade mal nur doppelt so groß wie das Fürstentum Liechtenstein. Für die einen ist die einstige britische Kolonie ein geschichtsträchtiger Schmelztiegel der Kulturen, für die anderen eine Steueroase innerhalb der Europäischen Union und für dritte ist das kleine Land eine attraktive Urlaubsdestination.

Gemäß einer Publikation von Eurostat respektive der maltesischen Handelskammer aus dem Jahre 2019 zählt man in Malta gerade mal 47 Zahnärzte auf 100'000 Einwohner, eine der tiefsten Prozentanteile in Europa, und gibt man im Suchportal www.yellow.com.mt den Begriff

„dentist“ ein, so erhält man 147 Treffer für Malta und Gozo. Im Vergleich dazu: Sucht man bei www.herold.at nach Zahnärzten in Graz (243'000 Einwohnern), so erhält man alleine hier 197 Ordinationen.

Das Dental Journal wollte wissen, wie die Zahnmedizin in diesem kleinen Inselstaat funktioniert und hat sich daher mit Dr. Audrey Camilleri (47) unterhalten, die zusammen mit ihrem Vater, ihrem Bruder und zwei Cousins eine Gemeinschaftspraxis in Sliema unweit der Hauptstadt La Valetta führt. Sie hat an der Universität von Malta Zahnmedizin studiert, am Eastman Dental Institut in London ihren Pädiatrie-Master absolviert und noch ein Jahr in Edinburgh gearbeitet, bevor sie 1997 auf der Insel im heimischen Familienunternehmen eingestiegen ist. Heute lehrt sie einmal in der Woche an ihrer Hochschule, ist bei Zahnmedizinerverband des Landes als „International Relations Officer“ engagiert und sitzt als Vertreterin Malts im „Council of European Dentists - CED“, bei welchem auch die Österreichische Zahnärztekammer respektive die Schweizer SSO Mitglied ist.

Erste Frage zum Einstieg: Wie ist die Mundgesundheit in Malta organisiert?

Die Zahnmedizin ist Teil unseres öffentlichen Gesundheitssystems, diese deckt bei Kindern und Jugendlichen bis zu 16 Jahren verschiedene Leistungen ab, wie zum Beispiel Kontrollen, Reinigungen, Füllungen und, in der Kieferorthopädie, lose Zahnspangen. Festsitzende Spangen werden nur bei außerordentlichen Fehlstellungen vom Staat übernommen.

Und wie sieht es bei den Erwachsenen aus?

Generell werden hier Routinekontrollen, Reinigungen und chirurgische Eingriffe vom Gesundheitssystem abgedeckt, einkommensschwache Bevölkerungskreise haben zudem Anrecht etwa auf Zahnwurzelbehandlungen oder Kronen.

Wie sieht es im privaten Sektor aus?

Auf Malta zählen wir zwischen 150 und 170 Zahnärztinnen und Zahnärzte, 90% davon beim offiziellen Verband, der „Dental Association of Malta“ Mitglied. Viele decken, wie wir in unserer Gemeinschaftspraxis, die ganze Bandbreite der Mundgesundheit ab. Neu auf der Insel sind Zahnversicherungen, die etwa den Zahnersatz nach einem Unfall oder die Extraktion von Weisheitszähnen übernehmen.

Sie behaupten, die Zahnärzte in Malta hätten ein besonders hohes Bildungsniveau. Können Sie uns sagen, weshalb?

Als ich an unserer Hochschule studierte, wurden gerade mal sechs Studenten pro Jahr aufgenommen, und auch wenn es heutzutage etwas mehr sind, so sind wir, wenn ich mich nicht täusche, die einzige Universität in Europa mit einem Numerus Clausus. Weil unsere Uni so klein ist, kommt man in den Genuss einer beinahe One-to-One Ausbildung.

Gibt es noch einen anderen Grund für dieses Ausbildungsniveau?

Die Studenten in Malta sind nahe an den Patienten, sie führen in den Jahren ihrer Ausbildung zum Beispiel hunderte Zahnfüllungen durch. Ich erinnere mich zu meiner Studentzeit etwa fünfzig Extraktionen realisiert zu haben, ich kenne jedoch Kolleginnen und Kollegen im Ausland, die während ihres Studiums gerade mal zwei Zähne gezogen haben. Das theoretische Wissen ist das eine, das kann man überall erlernen, doch die praktische Arbeit am Patienten unter der Überwachung der Professoren wie bei uns in Malta, ist etwas anderes. Es ist, so meine Meinung, diese Eins-zu-Eins Ausbildung, welche unsere Hochschule einzigartig macht.

Wie sieht es in Malta mit der beruflichen Weiterbildung der Zahnärzte aus?

Als promovierter Zahnarzt kann man einerseits im Spital von Malta mit entsprechendem „supervising“ seine Sporen abverdienen oder in einer privaten Praxis von erfahrenen Kollegen lernen, doch in Malta besteht keine Weiterbildungspflicht. Als Berufsverband organisieren wir jedoch sicherlich acht oder neun Vorlesungen und Veranstaltungen im Jahr, wobei rund 70% unserer Mitglieder jeweils daran teilnehmen.

Trotzdem, die berufliche Weiterbildung ist doch ein wichtiges Thema.

Eine fachliche Fortbildung ist in der Europäischen Union zwingend, doch schlussendlich entscheidet jedes Land selbst. Malta studiert dieses Thema, doch mit COVID-19 hat sich alles etwas verzögert. Ich meinerseits vertrete die

„Dental Association of Malta“ beim „Council of European Dentists“, in welchem 24 Landesverbände mit dabei sind. Die berufliche Weiterbildung ist dort eine wichtige Angelegenheit, entsprechend haben wir dieses Thema beim maltesischen Zahnärzterverband aufgegriffen und analysiert, wie es andere Länder handhaben. Wir haben somit schon mal die Rahmenbedingungen geschaffen und sind für die Umsetzung durch die Behörden bereit.

Welches Verständnis hat Malts Bevölkerung von der Zahnmedizin?

In diesem Bereich haben wir noch einen langen Weg vor uns. Als Kinderzahnärztin behandle ich kleine Patienten aus ganz Malta und habe daher eine gute Übersicht über die Demografie in unserem Land. Dabei kommt es immer wieder vor, dass ich den Eltern sagen muss, dass ihr Kind zehn Löcher hat, dass ich fünf Zähne ziehen oder dass ich Drei- und Vierjährige sedieren muss. Viele Mütter stillen ihre Kinder über das Alter von zwei Jahren hinaus, sie geben ihnen Milch und Süßigkeiten. Aus meiner Sicht würde ich behaupten, dass die Erziehung der Kinder in Sachen Mundgesundheit schlecht ist.

Was heißt dies für die erwachsenen Patienten?

Unsere Praxis ist etwas höher positioniert, so dass ein Patient, welchem wir ein Zahnimplantat empfehlen, diese Behandlung auch durchführen wird. Ich bin mir aber sicher, dass es sehr viele Menschen in Malta gibt, die Zahnfleischprobleme haben, oder die sagen, zieht mir den Zahn, mir ist das egal. Klar ist, wenn man als Kind nicht gelernt hat, sich um die eigene Mundgesundheit zu sorgen, so wird man dies im Alter auch nicht tun.

KONTAKT

Dr. Audrey Camilleri

Camilleri Dental Clinic
Regent House, Suite 15, Bisazza Street
Sliema, SLM15, Malta
www.camillericlinic.com.mt/

Vorträge am 20.5.2022 auf der WID 2022 - jetzt vormerken!

Fachvorträge auf der WID 2022

Am Freitag, dem 20. Mai, finden folgende 6 Fachvorträge statt. Die exakten Zeiten und Anmeldeadressen finden sich zeitnah unter www.wid.dental.



1. Die computergestützte Dokumentation der Instrumentenaufbereitung

Franz Hastermann

Facharzt für Zahn- Mund- und Kieferheilkunde;

ÖÄK - Diplom für Krankenhaushygiene;

Allg. beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Zahnheilkunde, Hygiene und Mikrobiologie sowie Dentalinstrumente und Geräte;

Präsident der „Österreichischen Gesellschaft für Hygiene in der Zahnheilkunde“ – ÖGHZ

Präsident des „Zahnärztlichen Interessenverband Österreichs“ – ZIV

Die erforderliche Dokumentation der Aufbereitungsprozesse kann durch Anbindung an die EDV sehr arbeitszeitsparend realisiert werden. Je mehr Aufbereitungsgeräte betrieben werden (z.B.: Sterilisator, RDG = „Thermodesinfektor“, DAC Universal etc.) besonders bei hohem Instrumentenanfall ist diese Art der Dokumentation nahezu unverzichtbar. Eine Demonstration der praktischen Umsetzung mit interessanten Details zu den verschiedenen Möglichkeiten

2. Leitfaden zur Grundausbildung der zahnärztlichen Fachassistenz in Österreichs

Anita Wagner

Berufsschullehrerin und Praxis-Consultant; Studium Biomedical Engineering; Lehrerin (BS LTZ) Hauptfächer: Anatomie & Physiologie, Zahnbehandlung & Prothetik, Ordinationsverwaltung, Fachkunde;

Möchte man Assistentinnen und Assistenten ausbilden, so sind einige Dinge erforderlich. In der Grundausbildung lernen junge Assistentinnen und Assistenten unter anderem wie sie bei der konservierenden, chirurgischen, prothetischen, parodontologischen und kieferorthopädischen Zahnbehandlung assistieren und mitwirken. Die Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre und findet parallel in der Berufsschule sowie in der Zahnarztpraxis statt. Der Unterricht an der Berufsschule wird entweder in Blockform oder an bestimmten festen Tagen wöchentlich durchgeführt. Sie erfahren welche Unterschiede es in der Grundausbildung gibt und was Sie als Ausbilderin oder Ausbilder zu beachten haben.

3. KI im Bereich Aufklärung & Dokumentation

Norbert Haimberger

Gründer & CEO der synMedico AT GmbH;

Ausrichtung auf digitale Lösungen im Bereich „Dokumentation, Kommunikation und Aufklärung“

Wo ist künstliche Intelligenz sinnvoll?

Kann KI das Patientenverständnis und damit den Praxiserfolg steigern?

- KI nachhaltiger Trend oder Mode?
- Niemand will Dr. Robot
- Mensch und oder versus Maschine
- Bild- und Mustererkennung
- KI Visualisierungen
- Verständnis schaffen



5. Terminplanung für Profis

Petra Niedermaier

ZAss, Coach und Trainerin; Ausbildung in Praxisorganisation und Praxismangement mit Diplomabschluss (Ärztchamber Tirol); zertifizierte Fachtrainerin am BFI

Alles unter einem Hut, effiziente Stuhlauslastung, kurze Wartezeiten UND ausreichend Zeit für optimale Leistung. Das ist ein verlockendes und lohnendes Ziel – und erreichbar!

In diesem Workshop lernen Sie die planerischen Kunstgriffe, mit denen Sie den Druck aus dem Zeitdruck nehmen. Denn: Je besser die Terminplanung, desto höher Ihr (Zeit-) Gewinn und desto entspannter und erfolgreiche Ihr Tag, und Ihre Woche und Ihr Arbeitsjahr.

Für einen reibungslosen Ablauf, zufriedene Patienten und Mitarbeiter

- Priorität Terminkalender – weil der Kalender Ihren Umsatz steuert
- Mehr Patientenzufriedenheit durch optimierte Wartezeiten
- Raus aus der Zeitfalle – so optimieren Sie Ihre Termineinteilung
- Mit weniger Patienten mehr Umsatz machen – ist das möglich?
- Wartezeiten minimieren – Patientenzufriedenheit erhöhen
- Onlineterminkalender – ein wichtiger Faktor in der Zahnarztpraxis

4. Wissenswertes über die Lokalanästhesie Zahnarztpraxis

Axel Reimann

Consultant; 2005-2011 Country Manager DACH, Heraeus Kulzer GmbH ; 2011-2020 Geschäftsführer DACH, Septodont GmbH

Die Infiltrations- und Leitungsanästhesie zählen zu den am häufigsten in der Zahnarztpraxis vorkommenden Behandlungen. Jährlich werden allein in Deutschland ca. 80 Millionen Zylinderampullen verwendet. Deshalb ist es wichtig, alle Facetten der Lokalanästhetika zu betrachten. Zudem werden rechtliche Aspekte und Risikopatienten sowie häufig gestellte Fragen von Zahnärzten zur Lokalanästhesie in den Fokus gestellt.



6. Digitalisierung in der Zahnarztpraxis

Petra Niedermaier

ZAss, Coach und Trainerin; Ausbildung in Praxisorganisation und Praxismangement mit Diplomabschluss (Ärztchamber Tirol); zertifizierte Fachtrainerin am BFI

Christian Rieder

Geschäftsführer der Firma Softdent seit 2015
Zuständig für die Bereiche Entwicklung, Organisation und Vertrieb

Die wachsende Digitalisierung in der Zahnarztpraxis drängt sich immer mehr in den Vordergrund und ist aus dem Praxisalltag kaum noch wegzudenken. Effizienzsteigerung durch prozessorientiertes Arbeiten bietet Vorteile, die für den Zahnarzt und auch für die Patienten spürbar sind. Ein digitales Praxismanagement beschleunigt Arbeitsprozesse, und die personellen Ressourcen können optimal genutzt werden. Dadurch gewinnen Sie mehr Übersicht, mehr Umsatz und mehr Zeit. In diesem Vortrag erhalten Sie einen Überblick über die Möglichkeiten der digitalen Patientenreise in der Zahnarztpraxis vom Eintreffen des Patienten bis zum Verlassen der Praxis.

- Onlineterminvereinbarung
- Onlineanamnese
- Digitale Aufklärung
- Anruferkennung
- Rechnungsversand per E-Mail
- Archivsystem für sämtliche Dokumente und Bilder
- Hygienesdokumentation

Wiener Internationale Dentschau 2022

Messehighlights von GC

GC Initial™ IQ ONE Konzept

Mit Einführung des neuen Initial IQ ONE SQIN-Konzepts für hochästhetische Charakterisierungen & Micro-Layering mit malbarer Keramik, stellt GC seine Expertise als Laborspezialist erneut unter Beweis. Initial IQ ONE SQIN bietet die Möglichkeit ohne klassischer arbeits- sowie zeit-aufwändiger Schichttechnik hochästhetische vollkeramische Restaurationen aus Lithium-Disilikat bzw. Zirkonoxid herzustellen. Die keramischen Struktur- und Malfarben der neuen Initial IQ Lustre Pastes ONE verleihen monolithisch hergestellten Restaurationen zusätzliche Farbintensität mit Tiefenwirkung und bieten ein natürliches Aussehen bei allen Lichtverhältnissen.

- Erarbeiten von Form und feinsten Texturdetails im nassen Zustand
- Keine Veränderungen durch den Brand
- Selbstglasierende Eigenschaften

GC G-CEM ONE™

G-CEM ONE ist ein universelles, nicht techniksensitives, selbstadhäsives Befestigungs-Composite und kann für eine Vielzahl von Indikationen - dank GC Touch Cure des G-CEM One Adhesive Enhancing Primers - auch für anspruchsvolle klinische Situationen, genutzt werden.

- Hervorragende Haftfestigkeit an Schmelz, Dentin und allen indirekten Materialien
- Optimale Haftfestigkeit für retentive und nicht-retentive Präparationen dank des optionalen Adhesive Enhancing Primers
- Hohe Selbsthärtung bei dicken od. opaken Restaurationen
- Tack-Cure Eigenschaft für einfache Überschussentfernung
- Erhöhte Speichel- & Feuchtigkeitstoleranz durch Nutzung des Adhesive Enhancing Primers
- Selbstglasierende Eigenschaften



GC G-aenial™ A'CHORD

Mit einer einzigartigen Kombination von Technologien bleibt die Restauration über lange Zeit schön, glänzend und intakt.

- 5 Core-Farben (A1, A2, A3, A3.5, A4) zur Abdeckung aller 16 V-Farben
- Ausgezeichnete Röntgensichtbarkeit (318% AI)
- Weich, dennoch formbar dank einer einzigartigen Monomer-Technologie
- Kombination von 3 Technologien, hohe Festigkeit, geringen Verschleiß und eine stabile Farbe
- HPC-Technologie / FSC-Technologie / Neuartige Monomere für eine nicht-klebrige Paste
- Zusätzliche Opak-, Schmelz- & Zervikalfarben und zwei Bleach-Farben zur Anpassung an ein strahlendes Lächeln



GC G-ænial® Universal Injectable

Hochfestes Restaurations-Composite von fließfähiger Konsistenz und dauerhafte Festigkeit, bei welchem keine Abdeckschicht erforderlich ist. Es weist eine außergewöhnliche Stabilität und Verschleißfestigkeit aufgrund der Kombination ultrafeiner Barium-Glasfüllern mit FSC-Technologie von GC aus, und es ist ohne erforderliche Deckschicht bestens für alle Kavitäten Klassen geeignet.

- Einzigartige thixotrope Viskosität, optimal zum Modellieren von Höckern
- Schnelleres ausarbeiten durch bereits modellierte Anatomie
- Bequeme Handhabung: Neues Spritzendesign für einfaches Applizieren und Aufbringen
- Optimale Viskosität, einfaches Trennen des Materials von der Dosierspitze



GC Initial™ LiSi Block

GC präsentiert den ersten vollständig kristallisierten Lithium-Disilikat-Block Initial LiSi Block vorzustellen, der ohne Brennvorgang optimale physikalische Eigenschaften bietet. Dieser spezielle Block verfügt über die patentiert geschützte HDM-Technologie (High Density Micronisation) für die CAD/CAM-Zahnmedizin, die ein einfaches Fräsen, glatte Ränder, hohe Verschleißfestigkeit und ein ästhetisches Ergebnis ermöglicht.

- Fräsen, polieren, einsetzen in weniger als 15 Minuten
- Stabilität im Seitenzahnbereich, abgestimmte Ästhetik im Frontzahnbereich
- Eindrucksvolle 3D-Effekte durch Initial Lustre Pastes ONE
- Individuelle Charakterisierung mit Initial Spectrum Stains



Das DVT der Superlative

byzz® Suite KI
powered by Diagnocat



Green X Endo & Speed Master

- Endo Master: Höchste Auflösung 49 µm; 3,5lp/mm, FOV4x4
- Speed Master: Ceph 1,9 Sek., DVT 2,9 Sek., OPG 3,9 Sek.
- **vatech** Leader in 3D

NEUbyzz® Convert-Daten-übernahme vorhandener Röntgen- und Kameraaufnahmen in das byzz® Nxt-Bildarchiv.*

Endo gut - alles gut

Green X jetzt mit 2D/3D KI-Befundungsassistent



Vollautomatisiert durch künstliche Intelligenz



Testen Sie selbst!

Anmeldung für kostenlosen Probezugang.

Testen Sie Diagnocat anhand von ausgewählten Fallbeispielen.

NEU

Tel.: +49 (0) 7351 474 990 | info@orangedental.de

*Sidexis (v2.6.3), Romexis (v2.92R, v5.2, v6), CliniView, Reveal, Dürr dbswin und Digora sind freigegeben - weitere auf Anfrage.

orangedental
premium innovations



Durch innovative Sculpturing-Technologien (C-Clamp) können mit der Ceramill Motion 3 selbst feinste Fissuren in die Front der Restauration gefräst werden.

Neue, intelligente Hybrid-Fräseinheit erleichtert Laboralltag

Meilenstein in der Digitalisierung der Dentalprothetik: Ceramill Motion 3

Amann Girrbach bringt mit der Ceramill Motion 3 eine intelligente Hybrid-Maschine auf den Markt, mit der dentale Restaurationen noch komfortabler und vor allem digitaler möglich werden. Gleichzeitig profitieren Anwender von einer großen Material- und Indikationsvielfalt und der für das Unternehmen gewohnt hohen Fertigungsqualität.

Die Ceramill Motion 3 ist für den Nass- und Trockenbetrieb ausgelegt. Die 5-Achs-Fräseinheit arbeitet komplett autonom und kann durch die Anbindung an die Plattform AG.Live sowohl nachts als auch am Wochenende administrationsfrei produzieren. Anwender können remote auf die intelligente Hybrid-Maschine zugreifen, Aufträge sicher und schnell empfangen sowie alles rund um die Ferti-

gung und den Kundenservice im Auge behalten. Vor allem aber lassen sich mithilfe der integrierten Analysefunktionen Arbeitsabläufe im Labor laufend analysieren und optimieren.

Geführte CAD/CAM-Produktion und Wartung, ein intuitives HMI sowie integrierte RFID-Tools und -Halter sorgen für Prozesssicherheit und erleichtern das Handling der Werkzeuge und Verbrauchsgüter. Durch innovative Sculpturing-Technologien (C-Clamp) können mit der Ceramill Motion 3 selbst feinste Fissuren in die Front der Restauration gefräst werden. „Mit der Ceramill Motion 3 haben wir eine intelligente Fräseinheit entwickelt, die den hohen Qualitätsansprüchen unserer Kunden gerecht wird. Sie erleichtert ihnen durch digitale Features die Arbeit und ermöglicht es, Ressourcen optimal einzusetzen. Das Gerät erfüllt damit sowohl die Bedürfnisse des Zahntechnikers als auch die des Labormanagers und markiert einen Meilenstein in der Digitalisierung der Dentalprothetik.“ freut sich Nikolaus Johannson, Leiter der Global Business Unit Lab CAD/CAM bei Amann Girrbach.

www.amanngirrbach.com

Factbox Ceramill Motion 3

- Smarte Monitoring & Analysefeatures durch AG.Live
- Remote Job Management
- RFID-Tools und -Halter
- Intuitives Human-Machine-Interface
- Innovative Sculpturing-Technologie (C-Clamp)
- Nass- und Trockenbearbeitung
- Geführte CAD/CAM-Produktion und Wartung



ceramill[®] motion 3

#DigitalPaceForDentalPeace

NEU

ENTSPANNT IN DIE DIGITALE DENTAL-ZUKUNFT

- ▶ Zugriff auf die intelligenteste 5x Hybridmaschine der Welt, jederzeit und weltweit
- ▶ Zeit und Geld sparen mit geführter CAD/CAM-Produktion und Wartung
- ▶ Automatisch Arbeitsabläufe analysieren und optimieren
- ▶ Unübertroffen in Vielseitigkeit und Verarbeitungsqualität

READY
FOR
AG.LIVE

Der BRAVO G4-Kammerautoklav ist ein EN13060-konformer Sterilisator der Klasse B, der alle Anforderungen einer Zahnmedizinischen Praxis an Geschwindigkeit, Kapazität, Sicherheit und Effizienz erfüllt.



Programmierbarer Kammerautoklav BRAVO G4

„Wir sterilisieren mittlerweile fast alles.“

Bei seinen Kollegen ist Endo-Experte Dr. Andreas Habash als Freund der neuesten Technik bekannt. In seiner Gemeinschaftspraxis im bayerischen Cham setzt er deshalb für einen reibungslosen Ablauf auf hochmoderne Ausstattung. Im Interview verrät er, wie u.a. ein programmierbarer Kammerautoklav eine effektive Instrumentenaufbereitung selbst bei hohem Durchlauf ermöglicht.

Dr. Habash, in der Endodontie arbeiten Sie ja vorwiegend mit Einmalinstrumenten. Da hält sich der Aufwand für die Wiederaufbereitung sicherlich in Grenzen?

Von wegen! Meine Frau und Kollegin, Dr. Jung, ist Fachzahnärztin für Oralchirurgie. Mit den ganzen chirurgischen Instrumenten haben wir ein hohes Aufkommen an Sterilisationsgut in unserer Praxis. Deshalb stehen bei uns im Sterilisationsraum auch ein Thermodesinfektor und ganze drei Sterilisationsgeräte sauber nebeneinander aufgereiht.

Bei so viel Durchlauf hat Ihr Praxisteam alle Hände voll zu tun, oder? Allerdings, wir sind ja nicht nur Überweisungspraxis. Für die Menschen

in Cham decken wir das ganze Leistungsspektrum moderner Zahnheilkunde ab. Viele Patienten kommen klassisch mit der gesamten Familie zu uns. An hektischen Tagen profitieren wir besonders von eingespielten Prozessen und einem reibungslosen Ablauf.

Was muss ein moderner Kammerautoklav Ihrer Erfahrung nach denn in erster Linie leisten?

Wer sich wie ich schon seit über dreißig Jahren mit dem Thema Hygienemanagement auseinandersetzt, weiß: Unzuverlässigkeit ist das Schlimmste! Ein guter Kammerautoklav muss zuverlässig reproduzierbare Ergebnisse liefern. Das heißt auch, dass die Instrumente am Ende des

Zyklus nicht nass aus der Maschine kommen. Trockenes Sterilgut, das schnell wieder einsetzbar ist, spart meinem Team jede Menge Zeit im täglichen Ablauf. Aus diesem Grund sind wir mit drei Sterilisationsgeräten relativ ausfallsicher aufgestellt.

Und was schätzen Sie an Ihren derzeitigen Geräten besonders?

Das große Fassungsvermögen! Beim programmierbaren Kammerautoklav BRAVO G4 der Firma SciCan haben wir uns bewusst für das größte der drei verfügbaren Modelle entschieden. Mit 28 l Kammervolumen können wir so gleichzeitig sechs Trays oder vier Kassetten aufbereiten. Sobald der BRAVO G4 einmal gelaufen ist, muss er auch nicht mehr vorhei-

Dimensionstreu

Präzision

Verarbeitungszeit

Reißfähigkeit

Hydrophilie

Mundverweildauer

V-Posil Mono Fast –
besonders geeignet für die
Implantat-Abformung

BEEINDRUCKEND PRÄZISE!

- **Hohe Präzision** – Stark hydrophiles A-Silikon für gute Benetzung der oralen Strukturen
- **Behandlungskomfort** – Lange Verarbeitungszeit bei gleichzeitig kurzer Mundverweildauer
- **Sichere Entnahme** – Hohe Reißfähigkeit ermöglicht Entnahme ohne Schädigung filigraner Strukturen
- **Perfekte Prothetik** – Gute Hydrophilie und hohes Rückstellvermögen der abgebundenen Abformung macht das Ausgießen und damit die Versorgung perfekt



V-Posil



NEU
V-Posil Putty Soft Fast

zen, sondern hält die Temperatur nach dem ersten Zyklus. Da bekommt man über die Mittagspause „viel wegsterilisiert“ sozusagen. Innerhalb von 33 Minuten ist eine Ladung Instrumente der Klasse B effektiv sterilisiert und getrocknet. Die Anzeige verrät außerdem, wie lange der Autoklav noch benötigt, bis er fertig ist.

Welche Instrumente wandern denn bei Ihnen für gewöhnlich in den Kammerautoklav?

Wir sind da mittlerweile rigoros und schmeißen fast alles in den Sterilisator. Selbst Dentalspiegel, sobald sie einmal ausgepackt wurden. Aufgrund des Fassungsvermögens und der Geschwindigkeit ist es einfach praktisch, nicht groß nach den üblichen Klassifikationsstufen zu unterscheiden, sondern sogar strenger zu sein als die Vorgabe. Durch den Nachvakuumzyklus

BRAVO G4-Kammerautoklav: die smarte Art der Sterilisation

sind die Instrumente beim BRAVO G4 auch trocken und direkt bereit für den nächsten Einsatz. Aus diesem Grunde hatten wir auch noch nie Probleme bei Praxisbegehungen, ganz im Gegenteil. Uns wurde immer ein vorbildliches Hygienemanagement attestiert. Umgekehrt kennen die Prüfer heutzutage jede Konfiguration und wissen, was welche Maschine leistet und was nicht. Die merken sofort, wenn jemand behauptet, er arbeite standardkonform und zeigt auf ein Gerät, welches die angesprochenen Reinigungsprozesse gar nicht leisten kann.

Wie sieht es mit der Dokumentation bei Ihnen aus?

Wir speichern schon seit 10 Jahren unsere Sterilisationsprotokolle digital, darüber denke ich – Gott sei Dank – nicht mehr viel nach. Neben dem Sterilisator steht ein PC mit zwei Monitoren, da wandern die Daten automatisch rein und werden gespeichert.

Das heißt, ihre Praxis ist komplett verkabelt?

Nun ja, wenn man direkt nach dem Einschalten automatisch Vorheizen könnte oder das Vorheizen für einen bestimmten Zeitpunkt einprogrammieren könnte, wären wir natürlich noch schneller...
Zu guter Letzt, wie sieht für Sie das Hygienemanagement in der Praxis der Zukunft aus?
Am besten wie in der Spülmaschinenwerbung – Sie legen alles in eine Schublade und am Ende kommen die Instrumente wie neu heraus. Reinigung, Desinfektion, Trocknung; und dabei automatisch kontrolliert und protokolliert, das wär's. Vom Einmalgebrauch (wie bei den endodontischen NiTi-Feilen) sind wir allein schon aus Gründen der Nachhaltigkeit in vielen Bereichen der Medizin aber weit entfernt. Das Thema hygienische Aufbereitung wird uns also noch eine ganze Weile beschäftigen.



der COLTENE-Unternehmensgruppe.

Gab es denn bei Ihnen schon mal Fragen oder Probleme?

Nichts Dramatisches, soweit ich mich erinnere. Die smarten Geräte melden selbst, ob der Prozess korrekt abgelaufen ist. Zusätzlich haben wir immer einen Teststreifen im Tank eingelegt, der bestätigt, dass tatsächlich alles nach Protokoll funktioniert hat. Per Autostop-Funktion überwacht das elektronische Steuerungssystem aber zuverlässig die Einhaltung aller kritischen Parameter. So ein mitdenkender elektronischer „Assistent“ ist schon eine feine Sache.

Und ist die Bedienung kompliziert?

Nein, auf dem großen Display werden alle Schritte genau angezeigt und abgefragt. Das war vom ersten Tag an ziemlich selbsterklärend.

Was würden Sie persönlich an den aktuellen Sterilisationsgeräten noch verbessern?

Nun ja, wenn man direkt nach dem Einschalten automatisch Vorheizen könnte oder das Vorheizen für einen bestimmten Zeitpunkt einprogrammieren könnte, wären wir natürlich noch schneller...

Zu guter Letzt, wie sieht für Sie das Hygienemanagement in der Praxis der Zukunft aus?

Am besten wie in der Spülmaschinenwerbung – Sie legen alles in eine Schublade und am Ende kommen die Instrumente wie neu heraus. Reinigung, Desinfektion, Trocknung; und dabei automatisch kontrolliert und protokolliert, das wär's. Vom Einmalgebrauch (wie bei den endodontischen NiTi-Feilen) sind wir allein schon aus Gründen der Nachhaltigkeit in vielen Bereichen der Medizin aber weit entfernt. Das Thema hygienische Aufbereitung wird uns also noch eine ganze Weile beschäftigen.

Miele Kleinsterilisatoren für Zahnarztpraxen und Kliniken

Dank kürzerer Programm-laufzeiten, einer innovativen Trocknungstechnologie sowie einer intuitiven Menüführung erfüllen die Cube Auftischsterilisatoren höchste Standards in Bezug auf die Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit im Praxisalltag.

Während das Performancemodell Cube bereits über alle Funktionen für schnelle und zuverlässige Sterilisationsprozesse verfügt, bietet das Premiummodell Cube X zusätzlich viele innovative Extras, die einen effizienten Instrumentenkreislauf auf technisch und wirtschaftlich höchstem Niveau sicherstellen. Die Sterilisatoren verfügen über ein übersichtliches, farbiges Touch-Display. Die Programme lassen sich schnell über die leicht verständlichen Symbole auswählen. Die Cube X-Geräte gewährleisten mit ihren kurzen



Ob kleine Praxis oder große Klinik: Die beiden Produktlinien „Cube“ und „Cube X“ bestehen aus jeweils zwei Geräten mit 17 und 22 Litern Kammervolumen.

Laufzeiten für einen B-Klasse-Zyklus eine schnelle Wiederverfügbarkeit der Instrumente. Zusätzlich sind diese Modelle mit der neuen EcoDry-Technologie ausgestattet, die die Trocknungszeit dem Beladungsgewicht anpasst. Das verkürzt die Aufbereitungszeit um bis zu 30 Prozent, verlängert die Lebensdauer der Instrumente und senkt den Energieverbrauch.

Alle Sterilisatoren bieten die Möglichkeit der lückenlosen Dokumentation von Prozessdaten. In puncto Konnektivität sind die Cube- und Cube X-Geräte ab Werk „WiFi-ready“ und bieten somit eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Übermittlung von Daten in andere Systeme.

www.miele.at/pro/cube

Miele

E R G O N O M I S C H
C U B E X E C O D R Y
Z E I T S P A R E N D
S I C H E R X W I F I
N E U E I N F A C H E
B E D I E N U N G E F
F I Z I E N T C U B E
R T I N T U I T I V E
M E N Ü F Ü H R U N G
Ö K O N O M I S C H X
T O U C H S C R E E N

Cube und Cube X:
Die Kleinsterilisatoren für
Zahnarztpraxen und Kliniken.

Entscheiden Sie sich für mehr Wirtschaftlichkeit: Dank optimierter Programme, kürzerer Laufzeiten und einer intuitiven Menüführung mit Touch-Display machen unsere Sterilisatoren Cube und Cube X die Sterilisation von zahnmedizinischen Instrumenten leichter, sicherer und effizienter als jemals zuvor.
miele.at/pro/cube

Miele Professional. Immer Besser.



ZUR PERSON

Dr. Andreas Habash

Dr. Andreas Habash ist seit 2010 mit seiner Ehefrau, Dr. Andrea Jung, Fachzahnärztin für Oralchirurgie, in Gemeinschaftspraxis in Cham niedergelassen. Sein Studium der Zahnheilkunde absolvierte er von 1986-1992 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen. Seit 1997 ist er als zertifiziertes Mitglied der DGET, VDZE und ESE europaweit als Referent zu den Themen Endodontie, Fotografie in der Zahnarztpraxis und Dentalmikroskopie unterwegs.



KONTAKT

SciCan GmbH

Wangener Straße 78
D - 88299 Leutkirch im Allgäu
Tel.: +49 7561 99343-0
Mail: info.eu@scican.com

HENRY SCHEIN GOES GREEN – NACHHALTIG UND FAIR!



Als marktführendes Unternehmen arbeitet Henry Schein nicht nur am Lächeln Österreichs, sondern ist sich auch seiner Verantwortung in Sachen Umwelt und Nachhaltigkeit bewusst. Aus diesem Grund starten wir ab sofort die Initiative „go green“. „Go green“ heißt, mit durchdachten Veränderungen jeweils einen Schritt in eine bessere Zukunft zu gehen.

In den kommenden Monaten und Jahren wird Henry Schein daher viele Prozesse überprüfen, optimieren und Investitionen in die Reduktion des Footprints tätigen:

Zum Beispiel:

- Einsatz von erneuerbaren Energien in bestimmten Bereichen
- Energiesparende Beleuchtung in unseren Niederlassungen
- Reduzierung der CO₂ Emissionen durch modernen Fuhrpark
- Druck von Werbemitteln auf Ökopapier
- Bewusstsein im Bereich Dienstreisen und intelligente Routenplanung

Wir von Henry Schein sehen „going green“ dabei als langfristigen Prozess und werden Sie als unseren Kunden darüber laufend informieren. Arbeiten wir gemeinsam am Lächeln Österreichs und einer guten Zukunft für nachfolgende Generationen!

Besuchen Sie uns auf der **WID** WIENER INTERNATIONALE DENTALAUSSTELLUNG

Besuchen Sie unseren **Messestand (E08)** auf der **WID 2022 (20. und 21. Mai)**. Gerne informieren wir Sie dort im Detail über unsere geplanten „go green“-Aktivitäten und wie auch Sie dazu beitragen können, die Welt ein bisschen besser zu machen. **Weitere Schwerpunkte auf unserem Messestand:**

Konzepte für
Behandlungseinheiten

Röntgensysteme

CAD/CAM -Systeme
für Praxis und Labor



Modernste
Hygienelösungen

Eigenmarken

Technischer
Kundendienst

Innovative
Planungslösungen



Die ÖGP Youngsters-Telegramme finden Sie laufend auf:
www.youngsters.oegp.at

ÖGP Youngsters-Telegramm

Die neue Klassifikation in der Praxis!

Die „neue“, obwohl mittlerweile ja auch schon wieder fast 5 Jahre alte Klassifikation für parodontale und periimplantäre Erkrankungen inkludiert erstmals eine Definition für erfolgreich therapierte Parodontitispatienten.



als nicht erfolgreich therapiert eingestuft, wiesen diese Patienten ein signifikant höheres Risiko für mehr aktive Stellen und eine höhere Zahnverlustrate im Verlauf der Erhaltungstherapie auf.

- Dieser negative Effekt durch einen schlechteren Behandlungsstatus konnte aber zum Teil durch eine optimale Compliance kompensiert
- Die parodontal bedingte Zahnverlustrate bei Patienten mit einer moderaten bis hohen Compliance lag nach 10 Jahren Erhaltungstherapie bei lediglich 0,035 Zähnen/Patient/Jahr. Nur ca. ein Viertel der Patienten war überhaupt von einem parodontal bedingten Zahnverlust betroffen und bis auf einen einzigen Patienten wiesen alle Patienten mit parodontal bedingten Zahnverlust keinen erfolgreich therapierten Status nach der aktiven Parodontaltherapie auf.

Was können wir daraus nun für unsere Praxis morgen mitnehmen?

Die Definition für einen erfolgreich therapierten Parodontitispatienten ist zwar sehr streng und schwierig zu erreichen, aber wirkt sich auf lange Sicht positiv auf den Zahnerhalt aus. Gelingt es uns trotz aller Anstrengungen nicht, dieses Ziel zu erreichen, dann gilt es umso mehr an die Compliance der Patienten zu appellieren!

Diese Definition bezieht sich auf den Status nach der aktiven Therapiephase und somit zu Beginn der parodontalen Erhaltungstherapie. Sie kann aber auch zur Beurteilung, ob die Patienten während der Erhaltungstherapie stabil bleiben, herangezogen werden. Als erfolgreich therapiert und parodontal stabil gilt ein Patient, der/die folgenden Kriterien erfüllt (Chapple 2018):

- Maximal 4mm Sondierungstiefe
- Keine Sondierungstiefe mit 4mm weist eine Blutung nach Sondieren auf
- Blutung nach Sondieren in der gesamten Mundhöhle liegt < 10%
- Aufgrund der vorangegangenen Krankheitsaktivität liegt ein radiologischer und klinischer Attachmentverlust vor

Nach Etablierung dieser neuen Diagnosekriterien ist es natürlich interes-

sant zu hinterfragen, 1) wie oft man tatsächlich dieses sehr gute Behandlungsergebnis erzielen kann, vor allem bei einem höheren Stadium der Erkrankung (Stadium III und IV), und 2) ob ein Erreichen dieses Ziels tatsächlich einen positiven Einfluss auf den weiteren Krankheitsverlauf und/oder das Rezidivrisiko hat. Genau mit dieser Fragestellung hat sich kürzlich die Wiener Universitätszahnklinik beschäftigt und kam basierend auf retrospektiv erhobenen Daten von 100 Patienten mit Parodontitis Stadium III oder IV zu folgenden interessanten Schlussfolgerungen (Bertl 2022):

- Nur ca. 20% der Patienten erfüllten nach der aktiven Therapiephase tatsächlich alle Kriterien für einen erfolgreich therapierten Parodontitispatienten!
- Wurden Patienten zu Beginn der parodontalen Erhaltungstherapie



Itis-Protect®

Zum Diätmanagement bei Parodontitis



Wiebke Ivens (geb. Volkmann), Geschäftsführerin hypo-A GmbH:

*„Bei chronischer Parodontitis hilft Itis-Protect: Reich an wertvollen Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen lindert Itis-Protect die Entzündung zuverlässig.“**

Itis-Protect® wirkt bei Parodontitis*

- ✓ 60 % Heilungsrate bei chronischer Parodontitis
- ✓ deutlicher Rückgang der Entzündung
- ✓ reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust
- ✓ stabilisiert das Immunsystem



ANWENDUNGS-
BEOBACHTUNG**

93 %
der Teilnehmer
fühlten sich
sehr gut oder gut

Leidensdruck: um 61 % gesunken
Empfindliche Zahnhälse: um 67 % gesunken
Verdauung: Die Zahl der Teilnehmer mit Verdauungsbeschwerden sank von 57 % auf 21 %.

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät). Nicht zur Verwendung als einzige Nahrungsquelle geeignet. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.
*Pilotstudie: H.-P. Olbertz et al.: Adjuvante Behandlung refraktärer chronischer Parodontitis mittels Orthomolekularia. DI 15, 1, 40-44, 2011 **Recall Testphase 2021

Kostenloses Webinar:
Behandlungsresistente Parodontitis?
Hilfe von innen mit der Mikronährstofftherapie



Dr. med. dent. Heinz-Peter Olbertz beantwortet Ihre Fragen

27.04. | 08.06.

Anmeldung: hypo-a.de/paro



Die ÖGP Youngsters-Telegramme finden Sie laufend auf: www.youngsters.oegp.at

ÖGP Youngsters-Telegramm

„Du bist, was du isst“ – Einfluss von Ernährung auf Gingivitis

Was kann ich noch tun, um meine Zahnfleischprobleme in den Griff zu bekommen?

Nicht selten konfrontieren uns unsere PatientInnen in der parodontalen Sprechstunde im Rahmen der Aufklärung mit dieser Frage. Neben individuellen Putzinstruktionen und der Kontrolle bzw. Veränderung relevanter systemischer Faktoren (insbesondere Rauchen, Blutzuckereinstellung bei Diabetikern, etc.) trat in den letzten Jahren auch die Ernährung in den wissenschaftlichen Fokus. Zu dieser Thematik möchten wir euch im aktuellen Telegramm zwei Studien vorstellen.

In beiden Studien (Bartha 2021, Wölber 2019) wurde die Interdentalraumreinigung während des Beobachtungszeitraumes bis zum Ende der Studie ausgesetzt und der Effekt einer mediterranen bzw. einer anti-inflammatorischen Diät auf parodontale Parameter (Gingivaindex (GI), Blüten auf Sondierung

(BoP)], Körpergewicht, Taillenumfang, serologische Parameter sowie Zusammensetzung der subgingivalen Plaque untersucht. Test- und Kontrollgruppen (westliche Ernährung) 3 zeigten nach 4 bzw. 6 Wochen in beiden Studien vergleichbare Plaquewerte, während die gingivalen Parameter in den Testgruppen signifikant geringer waren. In den Testgruppen kam es zudem zu einem signifikanten Gewichtsverlust und einer signifikanten Abnahme des Taillenumfanges. Serologische Entzündungswerte, serologische Omegafettsäuren und die Zusammensetzung der subgingivalen Plaque wiesen keine Unterschiede zwischen Test- und Kontrollgruppen auf.

Zusammengefasst...

- Gingivale Entzündung ist bei vergleichbarer Plaquemenge unter

dem Einfluss einer westlichen Diät stärker ausgeprägt.

- Eine pflanzliche Vollwertkost reduziert Gingivitis auch ohne Interdentalraumhygiene deutlich.
- Etablierung einer mediterranen Kost führt bei gleichen Plaquewerten zu einer signifikanten Reduktion der gingivalen Parameter BoP und GI sowie zu einem signifikanten Gewichtsverlust und Abnahme des Taillenumfanges.

Plaque gilt natürlich als primäre Ursache für Gingivitis; die stringente Korrelation zwischen Plaqueakkumulation und Entzündung tritt diesen Studien zufolge aber stärker bei einem klassisch westlichen Ernährungsstil auf. Ursächlich hierfür könnten einerseits lokale Effekte von Nahrungsbestandteilen sein und andererseits systemische Effekte basierend auf der individuellen Nahrungszusammensetzung bezüglich Makro- und Mikronährstoffen. Es wird weiters diskutiert, dass die klinischen Ergebnisse nicht auf eine veränderte mikrobielle Zusammensetzung des subgingivalen Biofilms, sondern eher auf eine veränderte Immunantwort im parodontalen Gewebe zurückzuführen sind.

Fazit

Gingivitis wird deutlich durch die Ernährung beeinflusst und zusätzliche Ernährungsempfehlungen zur Therapie können hilfreich sein!



Die ÖGP Youngsters-Telegramme finden Sie laufend auf: www.youngsters.oegp.at



ÖGP Youngsters-Telegramm

Sie können nicht schlafen?

Erwachsene benötigen laut den Empfehlungen der American Academy of Sleep Medicine (AASM) regelmäßig sieben oder mehr Stunden Schlaf pro Nacht. Wir wissen, dass kurzer Schlaf, gestörter Schlaf und verschobene oder unregelmäßige Schlafzeiten negative gesundheitliche Folgen haben können. Doch erhöht sich dadurch auch das Risiko einer parodontalen Erkrankung?

Eine aktuelle Studie von Park et al. (2021) konzentrierte sich auf Schlafmuster und Schlafdauer in Bezug auf Parodontitis in der koreanischen Bevölkerung. Ziel dieser Studie war es, anhand von nationalen Registerdaten den Einfluss von Schlafmustern, die sich aus individuellen Arbeitszeiten ergeben, auf die Prävalenz von Parodontitis zu untersuchen. In dieser Studie wurde festgestellt, dass Schichtarbeit signifikant mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für Parodontitis einhergeht. Der Effekt der Schichtarbeit war auch deutlich größer als jener durch zu kurzen Schlaf.

In einer weiteren Studie – eine Metaanalyse von Zhou und Kollegen 2021 – haben sich die Autoren explizit mit dem Zusammenhang von Schlafdauer und Parodontitis beschäftigt. Interessanterweise lieferten sie Daten dafür, dass kurzer Schlaf alleine nicht zwingend mit dem Risiko von Parodontalerkrankungen verbunden ist.

Zusammenfassend scheint es also, dass veränderte Schlafmuster (z.B. durch Schichtarbeit) Störungen beim zirkadianen Rhythmus verursachen und das kann einen signifikanten Einfluss auf den parodontalen Status haben, scheint aber weitgehend unabhängig davon zu sein, wie viel Schlaf man insgesamt bekommt!

Ivoclar und Synmedico bieten gemeinsam Augmented-Reality-Technologie an.



Visualisierung ästhetischer Zahnbehandlungen mittels Augmented-Reality-Technologie

IvoSmile erfolgreich in die digitale Praxis «infoskop» am iPad integriert

Die Beratungs-App IvoSmile hat das Ziel, die Behandlungsakzeptanz des Patienten zu erhöhen.

Mittels Augmented-Reality-Technologie kann dem Patienten in Echtzeit ein Vorher-Nachher-Vergleich seiner ästhetischen Behandlungsoptionen gezeigt werden. Das Ergebnis dieser Visualisierung wurde in einem gemeinsamen Projekt von Ivoclar und Synmedico in ihre digitale Praxis infoskop integriert. Die IvoSmile-App wird dabei am iPad aus dem System infoskop geöffnet, um einen gesamtheitlichen Workflow zu ermöglichen und Systembrüche zu verhindern. Das Potenzial des neuen, strahlenden Lächelns kann aufgezeigt werden, indem zunächst ein Foto des Patienten gemacht wird. In einem zweiten Schritt wird die Augmented-Reality Technologie eingesetzt. Automatisiert werden dabei die Zähne des Patienten erkannt und der Anwender der App hat die Möglichkeit mit Hilfe eines Schiebereglers die Zahnfarbe des Patienten aufzuhellen. Entspricht die neue Zahnfarbe den Vorstellungen des Patienten, so wird das Ergebnis gespeichert und voll automatisiert in infoskop aufgerufen. Der persönliche Bleaching-Aufklärungsbogen kann nun vom Patienten gelesen und unterschrieben werden. Das erstellte PDF kann verschlüsselt versendet werden, sodass der Patient auch nach dem Arztbesuch sehen kann, wie sein Bleaching-Behandlungsplan aussieht.

www.synmedico.de/at/
www.ivoclar.com

Exklusivinterview mit Martin Dürrstein, CEO von Dürr Dental

„Ich kann auch über eine längere Durststrecke was finanzieren, wenn ich daran glaube.“

von Daniel Izquierdo-Hänni

Sich als traditionsbewusstes Familienunternehmen in einer immer wettbewerbsintensiveren Branche wie die der Dentalindustrie zu behaupten, ist keine einfache Sache. Dieser Herausforderung stellt sich Tag für Tag Martin Dürrstein, CEO von Dürr Dental, mit viel Elan und noch mehr Erfolg. Das dental journal unterhielt sich mit dem Chef des schwäbischen Dental-spezialisten über gemachte Erfahrungen und Veränderungen am Markt.

Im Verlauf des Jahres 1948 erhielten die Gebrüder Karl und Wilhelm Dürr vom Wirtschaftsministerium Baden-Württembergs die Bewilligung zur Errichtung eines Fabrikationsbetriebes, folglich entstand im September jenes Jahres offiziell die „K. & W. Dürr Dental Fabrikation“. Die Dürr-Brüder betrieben ursprünglich eine feinmechanische Werkstatt, als sie 1941 ein befreundeter Zahnarzt darum bat ihren fachmännischen Blick auf einen defekten Bohrer zu werfen. Heute, etwas über 80 Jahre später, ist aus dem einstigen Feinmechanik-Atelier eines der renommiertesten Dentalunternehmen geworden, welches in über 45 Ländern präsent ist und rund 1'300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt. An der Spitze von Dürr Dental steht seit 2004 Martin Dürrstein, der die dritte Generation des Familienunternehmens vertritt.

Eines ihrer Credos lautet „Fest verwurzelt in die Zukunft blicken.“ Wie schlägt man als Unternehmen den Bogen von gestern zu übermorgen?

Dies ist nicht ganz einfach, so etwas kann durchaus disruptiv sein. Die meisten Hersteller von Schreibmaschinen, zum Beispiel, wurden nicht

zu Computermarken. Als Unternehmer muss man in einem solchen Fall entscheiden, ob man sich von einem bestimmten Geschäftssegment trennen will oder nicht, was ich allerdings aus unternehmerischer Sicht nicht wirklich als gute Entscheidung empfinde.

Und wie hat dies Dürr Dental gehandhabt?

In unserem Fall können wir die Nassfilmentwicklung als Beispiel nehmen. Wir hatten mit XR24 eine sehr starke Positionierung, doch irgendwann haben wir gespürt, dass die digitale Bildgebung auf dem Vormarsch ist. Man freut sich über den guten Umsatz und ist dann vielleicht etwas gelähmt, wenn dieser zurück geht. Meine Meinung ist jedoch, dass man in solchen Momenten mit Vollgas rein ins neue Thema gehen muss, zumal es eh keine Alternativen gibt.

Wie muss ich das verstehen?

Um bei Dürr Dental als konkretes Beispiel zu bleiben, so haben wir bereits 1997 unsere erste digitale Lösung mit einem intraoralen Sensor auf den Markt gebracht. In Folge sind wir heute für die Bildspeicherfolie und die Intraoralaufnahmen sehr bekannt und haben damit auch eine wirklich starke,

globale Präsenz.

Forschung und Entwicklung spielen bei Dürr Dental somit eine wichtige Rolle?

Als ich 2004 die Verantwortung für die Firma übernommen habe, hatten wir eine F&E-Quote von vielleicht vier Prozent, heute sind es acht Prozent. Wenn man zusätzlich bedenkt, wie erfolgreich unser Unternehmen gewachsen ist, so bedeutet dies eine Vervielfachung des F&E-Budgets in absoluten Zahlen. Damit sind wir weit über dem prozentualen Schnitt von anderen, börsenkotierten Unternehmen, von denen wir die Zahlen kennen.

Holen Sie sich bei der F&E auch externe Ideen?

Wir haben Partnerschaften mit verschiedenen Universitäten, allerdings deutlich mehr mit Technologiehochschulen als mit zahnmedizinischen Fakultäten. Wir sind zum Beispiel mit dem Karlsruher Institut für Technologie KIT gut vernetzt und integriert.

Neuentwicklungen waren schon immer ein Teil Ihrer Firmengeschichte?

Eigentlich müssten Sie mit meinen Vorgängern darüber sprechen, mit meinem Vater oder mit Walter Dürr. Doch eine große Erfindung, welche

auf die Geschichte von Dürr Dental zurückgeht, ist die Absaugung. Früher saß der Patient auf einem Stuhl wie an einem Küchentisch und der Zahnarzt hat versucht, so gut wie möglich seiner Aufgabe nachzukommen. Erst nachdem Dürr Dental die Absaugung erfunden hatte, war der Schluckreflex nicht mehr vorhanden, und man konnte den Patienten legen. Dies hat natürlich die Zahnmedizin revolutioniert, einerseits für die Befindlichkeit des Patienten, vor allem aber für den Zahnarzt. Schließlich ist es ein Wahnsinnsunterschied, ob man einen Oberkiefer im Sitzen oder im Liegen behandeln kann. Das sind so Meilensteine, die gelingen einem immer mal wieder.

Bei der starken Konkurrenz von heute sind solche fundamentale Erfindungen eher schwieriger geworden. Was wäre heute ein solcher Innovations-Meilenstein?

Der Systemgedanke, die Vernetzung, die Datentransformation, generell gesagt, das Übergreifende. Als ich hier vor 20 Jahren angefangen habe, war gefühlt jedes Gerät eine eigene Insel, und es war der Zahnarzt, der die Geräte in seiner entsprechenden Reihenfolge benutzte und bearbeitete. Heute

haben wir den digitalen Workflow, und wenn Sie da noch verschiedene KI-Funktionen dazunehmen, dann erhält der Zahnarzt Unterstützung, die er so vorher gar nicht kannte.

Die Künstliche Intelligenz als Schlüssel zur Zukunft?

Wir haben an der letzten IDS in Köln die KI in unserer Software vorgestellt, konkret die Einzeichnung des Wurzelkanals in jeder 3D-Aufnahme, was ja etwa beim Setzen eines Implantats zwingend notwendig ist. Die KI kann vor allem in der Röntgendiagnostik unglaublich viele Krankheitsbilder bearbeiten, die vermutlich für einen Menschen irgendwann zu viel werden.

Die Künstliche Intelligenz sozusagen als medizinischer Wissenssupport?

Die zahnmedizinische Ausbildung ist auf dieser Welt nicht überall gleich, die KI kann ganz gut dazu beitragen solche Unterschiede auszugleichen. Ein österreichischer Zahnarzt etwa bräuhete von seinem Wissensstand her nicht unbedingt die Künstliche Intelligenz, sie kann hier jedoch den Arbeitsablauf schneller machen. Beim Beispiel der Wurzelkanaleinzeichnung geht es nicht so sehr darum, ob der Behandler das kann oder nicht, sondern, dass er auf einen Knopf drücken und so fünf Minuten sparen kann.



Martin Dürrstein führt in dritter Generation das Familienunternehmen Dürr Dental.

ZUR PERSON

Martin Dürrstein

Martin Dürrstein, Jahrgang 1971, absolvierte eine Lehre als Industriemechaniker bei der heutigen Daimler AG und schloss danach das technische Abitur ab. Es folgten ein Maschinenbaugrundstudium an der Fachhochschule Heilbronn sowie ein BWL-Aufbaustudium, welches er 1998 als Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) abschloss. Im gleichen Jahr begann der 27-Jährige ein Trainee-Programm im Familienunternehmen, wo er mit der Zeit als Assistent der Geschäftsleitung seinen Vater Rudolf Dürrstein unterstützte. Im Januar 2004 nahm Martin Dürrstein die Nachfolge an und lenkt heute als CEO das Geschick von Dürr Dental.

Und anderswo?

In anderen Kontinenten kann die Ausbildung eine völlig andere sein. Ohne in ein Klischee zu verfallen, aber vielleicht hat ein Zahnarzt in ärmeren Teilen der Welt die Tiefe der Wurzel bei seiner Behandlung gar nicht bedacht. Ich bin davon überzeugt, dass in unterschiedlichen Ländern die Künstliche Intelligenz unterschiedlich stark medizinisches Wissen vermitteln kann.

Apropos andere Teile der Welt: Sie werden firmenintern als der „Globalisierer“ bezeichnet...

Dürr Dental hat schon immer Exporte gehabt, aber es stimmt, ich habe die Internationalisierung intensiv vorangetrieben. Als ich angefangen habe, hatten wir in zehn Ländern eigenes Personal, wobei ich dies relativ schnell, in zehn Jahren, auf vierzig hochgefahren habe.

Von was für Ländern sprechen wir?

Ich ging vor allem Länder an, die allgemein nicht so im Fokus gewesen sind. Wir haben relativ früh jemanden in Dubai angestellt, was damals nicht

üblich gewesen ist. Auch in Thailand, Indonesien, im Maghreb, in Ägypten oder in der Türkei haben wir Leute engagiert, in Kuala Lumpur haben wir einen großen Hub aufgebaut. Wir sind ein Unternehmen, das auch mal was ausprobiert.

Was meinen Sie damit?

Die Betreuung von Kunden ist eine wichtige Angelegenheit, und daher ist es mir wichtig, dass unsere Kunden in ihrer Kultur, in ihrer Sprache und in ihrer Zeitzone jemanden haben, den sie ansprechen können. Unternehmerisch stellt sich hier die Frage, ähnlich dem „Henne-Ei-Problem“: Will man in einem neuen Markt rasch Umsatz generieren oder sollte man zuerst, sagen wir mal, das Pflänzchen gießen, bevor man erntet? Ich bin auch mal bereit eine wirtschaftlich unsichere Entscheidung zu treffen und dem Thema einfach mal zwei Jahre Zeit zu lassen, um zu schauen, ob es klappt oder nicht. Ich kann auch über eine längere Durststrecke was finanzieren, wenn ich daran glaube.

Können Sie sich das erlauben? Dürr Dental ist doch eine Aktiengesellschaft?

Richtig, wir sind eine SE, aber diese wird privat gehalten. Wir haben somit nicht den Druck wie börsennotierte Unternehmen, jedes Quartal besser zu sein als das Vierteljahr zuvor. Das heißt aber nicht, dass wir intern keinen gesunden Selbstanspruch an uns haben.

Für Dürr Dental als typisch schwäbisches Unternehmen spielt, so wage ich es zu behaupten, die Qualität eine besondere Rolle. Funktioniert dieses Qualitätsverständnis etwa auch außerhalb der Schweiz oder Österreichs?

Wenn jemand von Dürr Dental ein Produkt kauft, dann erwartet er, egal ob es sich um eine Absaugung oder einen Kompressor handelt, dass er für lange Zeit Ruhe hat. Dies ist auch für uns als Premiumanbieter unser Anspruch, und dem müssen wir gerecht werden. Es gibt auch in Lateinamerika oder Marokko Zahnärzte, die bewusst etwas mehr Geld ausgeben wollen, denn sie verstehen, dass Qualität ihnen im Praxisalltag nur Vorteile bringt.

Muss man die Dürr Dental Akademie in diesem Zusammenhang sehen?

Wir liefern nur über den Fachhandel aus, und wir liefern nur an Händler, die zuvor bei uns geschult worden sind. Die Akademie befähigt somit den Fachhandel unsere Geräte bestmöglich zu warten und, sollte es tatsächlich zu einem Störfall kommen, schnell und kompetent handeln zu können. Wir sind, wie bereits erwähnt, ein Premiumanbieter und wir haben einen Premiumanspruch. Wenn ein Zahnarzt für unsere Geräte etwas mehr Geld ausgibt, dann möchte er die Sicherheit haben, dass er nicht im Regen stehen gelassen wird.

Sind Reparaturen durch den Handel in unserer schnelllebigen Wegwerfgesellschaft überhaupt noch angebracht?

Unsere Geräte waren schon immer reparierbar, kommt aber dem heute aktuellen Thema der Nachhaltigkeit entgegen. In diesem Sinne haben wir unsere Zulieferindustrie im Umkreis von 100 Kilometer, und somit auch eine sehr hohe, lokale Wertschöpfung. Hinzu kommt so auch das aktuelle Thema der Arbeitsbedingungen in der Zulieferindustrie, und die ist bei uns unkritisch, absolut in Ordnung.

Dürr Dental hat somit keine Zulieferer aus Asien?

Wir bekommen nahezu nichts aus China. Wir haben gute Erfahrungen mit verlässlichen Partnern gemacht, die am Schluss auch in eine verlässliche Produktqualität übergeht. Heute ein ganz großes Thema ist die Lieferfähigkeit, und da fahren wir mit unseren lokalen Partnern einfach gut. Wir sind auch deshalb recht gut durch die Krise gekommen, weil wir einfach lieferfähig gewesen sind.

Nochmals zurück zur Akademie. Wendet sich diese nicht auch an die Behandler?

Ja, wir haben auch Zahnarztschulungen. Die sind für uns auch deshalb interessant, weil wir dort immer Raum für den Dialog haben und ganz bewusst auch fragen „habt ihr Anliegen und Ideen für uns?“

VistaScan Ultra View

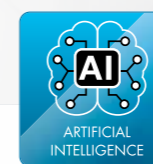
Einfach intelligent und zweifach effizient



Modernes, hygienisches
7" Glas-Touch-Display

AI basierte, intelligente
Assistenzfunktionen

Auf 2 Slots parallel scannen
und wertvolle Zeit sparen

**Der neue VistaScan Ultra View**

Der intelligente Speicherfolienscanner für höchsten Durchsatz und maximale Bildqualität in Ihrer Praxis.

Mehr unter www.duerrdental.com

**Mercy Ships**

Dürr Dental orientiert sich an christlichen Werten. Das Familienunternehmen engagiert sich unter anderem beim Projekt „Mercy Ships“, welches vor Westafrika medizinische und zahnmedizinische Hilfe leistet. So hat Dürr Dental im neusten Schiff die Zahnarztpraxis mit ausgestattet. Dürr Dental hat auch Absaugungen, Kompressoren, Desinfektionsmaterial sowie Vektoren für Parodontitisbehandlungen in die Hauptstadt von Guinea geliefert, um die dortige Universitätsausbildung nach vorne bringen zu können, sozusagen als Hilfe zur Selbsthilfe.

**DÜRR
DENTAL**
DAS BESTE HAT SYSTEM

Plandent wird 50

Plandent & Planmeca: 50 Jahre Innovationen für die Dentalbranche



Gründer von
Planmeca und
Plandent,
Heikki Kyösti

Planmeca wurde 1971 von Heikki Kyösti in Helsinki, Finnland, gegründet. Im Jahr darauf gründete er die Vertriebsgesellschaft Plandent. Von der Entwicklung von Zahnstühlen und Schränken bis hin zum Besitzer des größten privaten Dental-Produktionsunternehmens der Welt ist dieser Erfolg auf jeden Fall zu feiern.

Glänzend-weißes Design und Geräte mit Farben von metallischem Silber bis lindgrün, in 3D gedruckte Schädel von Menschen und Haustieren in beleuchteten Glasvitrinen, Touchscreens rund um die Geräte, die wie Teile eines Raumschiffs aussehen. Diese futuristische und doch einladende Pastellfarben-Szene ist nicht Teil eines Science-Fiction-Romans, sondern Realität in einem Showroom in Helsinki, Finnland. Dieser Showroom gehört Planmeca - der Muttergesellschaft der Plandent Division, der größten zahnärztlichen Versorgungs- und Dienstleistungskette in Nordeuropa. Letztes Jahr feierte Planmeca den 50. Jahrestag der Gründung.

Ein Global Player

Präsident und Gründer von Planmeca und Plandent, Heikki Kyösti, begann zunächst mit Industrie-Kooperationen. Im Jahr 1971 startete er mit der Herstellung von Dentalgeräten und beschloss, ein eigenes Unternehmen zu gründen - Planmeca. Die ersten fünf Jahre waren reines Überleben. Damals gewährten finnische Banken nicht so leicht Kredite an Start-up-Unternehmen, so dass Kyösti finanziell

auf sich allein gestellt war – mit einem Anfangskapital von 5.000 finnischen Mark (etwa umgerechnet 7.000 Euro heute*), dass er mit dem Verkauf seines Segelbootes verdiente. Der Anfang war bescheiden – die Herstellung von Zahnstühlen und Instrumentenschränken in einer Garage im Osten Helsinkis. Kyösti konnte jedoch das große Ganze sehen und machte sich sofort auf dem internationalen Markt ein Gesicht, da er von Anfang an erkannte, dass der finnische Dentalmarkt einfach nicht groß genug war, um darauf aufzubauen. Diese Weitsicht war damals eine Ausnahme und bildete das Rückgrat des zukünftigen Erfolgs des Unternehmens.

Heute ist Planmeca der drittgrößte Hersteller von Dentalgeräten weltweit und auch das größte private Unternehmen auf diesem Gebiet. „Am Anfang stand harte Arbeit. Heute ist Planmeca weltweit führend im Gesundheitswesen“, hält Kyösti fest.

Die Planmeca Gruppe ist in über 120 Ländern vertreten und beschäftigt weltweit fast 4.500 Mitarbeiter. Planmecas zahnärztliche Behandlungseinheiten, Röntgengeräte und Software-Lösungen werden ausschließlich in Finnland entwickelt und hergestellt. Über 98 % der von Planmeca hergestellten Produkte werden weltweit exportiert. 2021 wurde die deutsche Traditionsmarke KaVo akquiriert, was den Umsatz der Gruppe auf rund 1,1 Mrd. Euro ansteigen ließ.

50 Jahre Plandent: Die größte zahnmedizinische Versorgung- und Dienstleistungskette in Nordeuropa

1972 gründete Heikki Kyösti Plandent Oy, um gemeinsam mit der Fertigung in das zahnärztliche Versorgungsgeschäft einzutreten. Seit ihrer Gründung hat sich die Plandent Division zu einem der einflussreichsten Ausrüster Europas entwickelt. Die wesentlichen Bausteine dieses Erfolges - Markterfahrung sowie enge Zu-



Von der ersten IDS 1971 als unbekanntes Garagen Start-Up bis zum weltweiten Konzern war es ein weiter Weg.

sammenarbeit mit den Kunden – sind zugleich Basis für das rasante Unternehmenswachstum. So ist Plandent heute neben seinem Hauptsitz in Helsinki, Finnland, in zahlreichen Niederlassungen in Skandinavien, Deutschland, Österreich, Belgien, Polen, den Niederlanden, Tschechien, Russland und den baltischen Ländern vertreten.

Plandent Österreich ist ein Vollsortimenter Depot

In Österreich wird Planmeca durch Plandent Österreich mit Sitz in Wien repräsentiert. Neben dem breiten Warensortiment von mehr als 85.000 Produkten von über 300 Herstellern bietet Planmeca einrichtungsseitig neben der Planmeca-Palette auch Geräte anderer namhafter Hersteller an. Dazu kommt die breite Palette an Dienstleistungen - von der komplet-

ten Planung bis hin zu Installation, Produktsupport und Training sowie Wartung.

Das Produktportfolio des Unternehmens deckt heute alles ab, was in einer High-Tech-Zahnklinik/praxis benötigt wird: alle 3D- und 2D-Bildgebungsverfahren sowie digitale Behandlungseinheiten, CAD/CAM-Systeme und Software. Besonders die skalierbare All-in-One-Software Planmeca Romexis gilt als Meilenstein und wird kontinuierlich mit neuen benutzerfreundlichen Funktionen erweitert.

Hohes Engagement bei Forschung und Entwicklung

Deshalb engagiert sich Planmeca auch intensiv in Forschung und Entwicklung: bis zu 10 % des Jahresum-



Moderne Abläufe bestimmen die Produktion bei Planmeca in Helsinki. Bei der Digital Perfection Tour Helsinki mit Plandent gibt es neben der Produktion und den neuesten Innovationen von Planmeca auch viel Natur zu sehen.



Entspannung finden Teilnehmer in der Harbo Lounge bei finnischen Spezialitäten oder in der Sauna.



ZUM UNTERNEHMEN

Plandent



Die größte zahnärztliche Versorgung- und Dienstleistungskette in Nord-europa mit Hauptsitz in Helsinki, Finnland
Produktpalette von mehr als 85.000 Produkten
Niederlassungen in Skandinavien, Deutschland, Österreich, Belgien, Polen, den Niederlanden, Tschechien, Russland und den baltischen Ländern

www.plandent.com



Kontakt

Plandent GmbH | NL Wien

Tel. +43 (0)1 / 6620272
Dresdner Straße 81-85
A-1200 Wien
www.plandent.at

satzes werden jährlich investiert, die Abteilung für F&E beschäftigt 150 Mitarbeiter.

„Als privates Unternehmen haben wir die Kontrolle über unser eigenes Schicksal und können die langfristigen F&E-Verpflichtungen erfüllen, die unsere Innovationen vorantreiben. Wir arbeiten eng mit medizinischen Fachkräften und führenden Universitäten zusammen. Ich bin fest davon überzeugt, dass uns dieses Engagement für eine kontinuierliche Entwicklung ermöglicht, die Arbeit von Zahnärzten leichter und effizienter für viele Jahre zu machen“, so Heikki Kyöstilä weiter.

Die Zukunft der Zahnmedizin selbst erleben

Gerade in Hinblick auf zukünftige Entwicklungen muss man immer auf dem neuesten Stand bleiben. Doch wie sieht die Zukunft der Zahnmedizin und der Gesundheitstechnologie aus? Kyöstilä sieht eine digitale Welt.

„Wir leben in einer aufregenden Zeit. Die Zahnmedizin ist im Umbruch, die digitale Revolution hat bereits begonnen. In Zukunft wird die Zahnmedizin vollständig digital sein und die 3D-Technologie wird das gesamte Feld verändern. Software-gestützte Innovationen sind mittlerweile das Herzstück des Fortschritts. Es ist von größter Bedeutung, dass alle Geräte und Software nahtlos zusammenarbeiten“, ist Kyöstilä überzeugt.

Digital Perfection Tour nach Helsinki zu Planmeca

Für Interessierte bietet Plandent vom 16. bis 18.6.22 die Gelegenheit sich selbst ein Bild von Planmeca zu machen. Plandent hat ein reichhaltiges Programm ihrer Digital Perfection Tour Helsinki ausgearbeitet. Die Plätze sind kontingiert, daher ist eine zeitnahe Anmeldung von Vorteil. Weitere Infos und Anmeldung unter: www.plandent.at

Anmeldung

E-Mail: marlene.mueller@plandent.at
Fax: +43 (0) 1/ 6620272-20

DIGITAL PERFECTION TOUR HELSINKI

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Planmeca Tour 2022 an!

Flug über Wien

16.-18. Juni 2022

Kosten pro Person:

Flug über München

16.-18. Juni 2022

499,00 € zzgl. MwSt.

Programm*

Donnerstag:

****11:15 Uhr VIE Abflug Wien / nach Helsinki**

****12:10 Uhr MUC Abflug München / nach Helsinki**

14:40 Uhr VIE / 15:35 Uhr MUC

Ankunft Helsinki, Transfer zum Hotel, Check-in, Freizeit

18:30 Uhr Treffen in der Hotel Lobby, Abendessen in der Stadt

Freitag:

09:00 Uhr Abholung vom Hotel

09:30 Uhr **Rundgang Planmeca Produktion:**

Behandlungseinheiten (Sorvaajankatu 7)

10:00 Uhr Welcome to Planmeca Group

(Asentajankatu 6, Showroom, 1st floor)

- Firmenpräsentation
- Horizonte in der zahnärztlichen Ausbildung erweitern: Planmeca Digital Academy

10:30 Uhr **Willkommen in der Zukunft der digitalen Bildgebung** (Showroom, 1st floor)

- Präsentation der neuesten 3D-Bildgebung

11:30 Uhr **Planmeca Romexis® Software: Das Herz der Praxis** (Showroom, 1st floor)

- Präsentation der weltweit führenden Bildgebungsoftware

13:00 Uhr **Pause:** Mittagessen und Kaffee auf der Dachterasse

14:00 Uhr **Rundgang Planmeca-Produktion: Röntgensysteme** (Asentajankatu 6)

14:30 Uhr **Planmeca CAD/CAM Lösungen** (Showroom, 1st floor)
• Planmeca CAD/CAM Lösungen für Zahnkliniken und Zahnlabore, Planmeca 3D-Printing

15:30 Uhr **Planmeca Behandlungseinheiten** (Showroom, 1st floor)

- Vorteile der Planmeca Behandlungseinheiten für Arzt, Assistenz und Patienten

16:30 Uhr Transport zur Harbo Lounge (Naissaarenraitti 7)
Ein Abend in Planmeca's Villa am Meer

Sauna

- Entspannen Sie sich in der Wärme einer traditionellen Sauna – wirklich authentisches finnisches Erlebnis

Abendessen

- Genießen Sie ein leckeres Abendessen mit finnischen Spezialitäten

21:30 Uhr **Transfer zum Hotel**

Samstag: Vormittag zur freien Verfügung

13:30 Uhr Transfer Hotel – Flughafen

14:00 Uhr Check-in Flughafen

17:10 Uhr / 16:15 Uhr Abflug von Helsinki nach Wien/ München

Geplante Ankunft: 18:30 Uhr Wien / 17:50 Uhr München

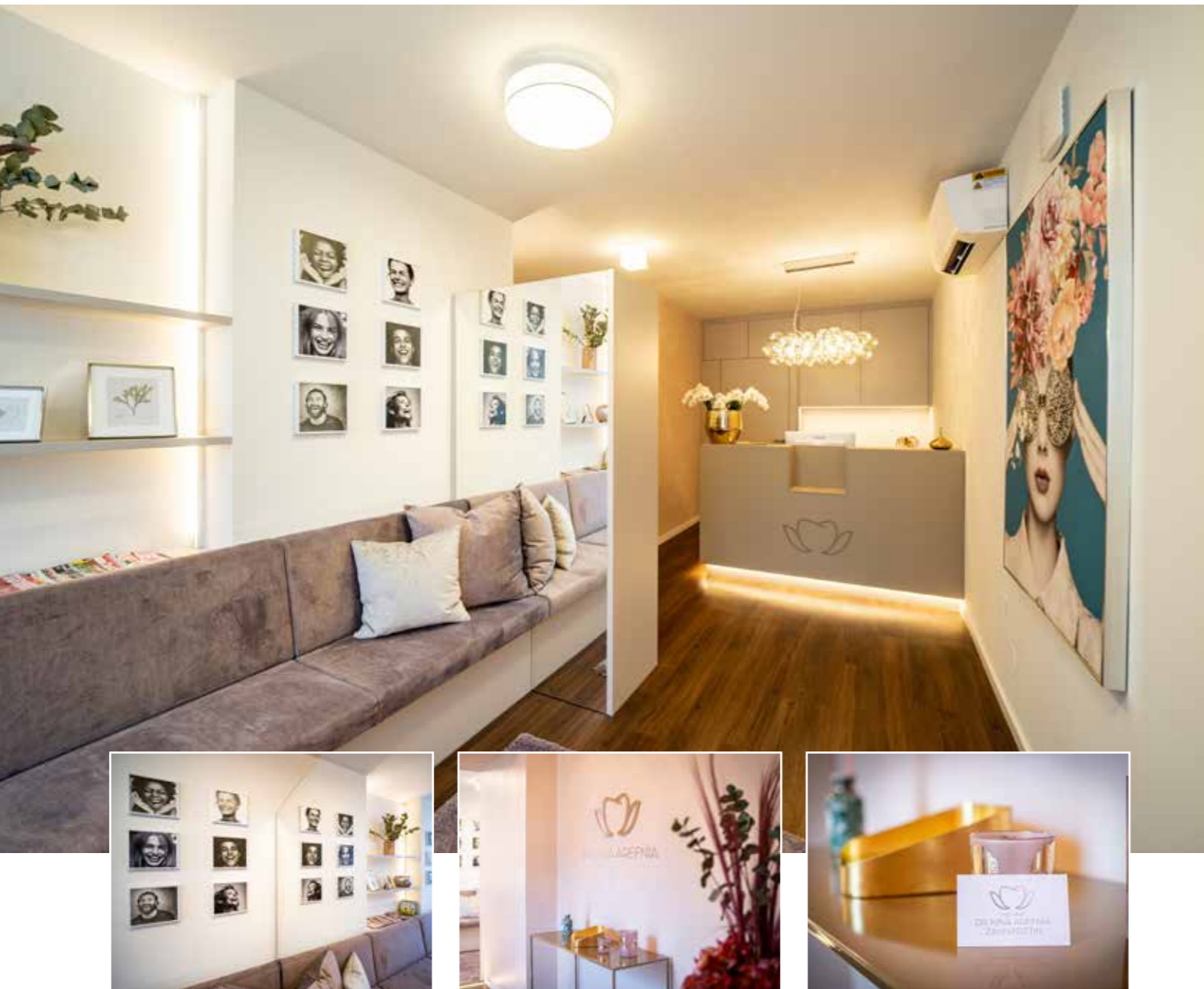
* Bei der An- und Abreise ist die Zeitverschiebung von 1 Std. berücksichtigt. Geringfügige Änderungen vorbehalten. Das genaue Programm erhalten Sie vor Ort.

** Die Anmeldung ist nur gültig mit der Abgabe einer gültigen Reisepasskopie. Die Flugzeiten können sich bis zum Erhalt Ihrer Reiseunterlagen noch ändern. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über die aktuell gültigen Einreisebestimmungen und einen eventuell benötigten negativen COVID-19 PCR-Test.

Rechnungsanschrift

Praxis/Labor	Kundennummer (falls vorhanden)	Stempel
Straße/Hausnummer		
PLZ/Ort		
Telefonnummer/Faxnummer		
E-Mail Adresse*		
Datum/Unterschrift		

*Mit Angabe der E-Mail-Adresse willige ich ein, zukünftig Informationen zu Veranstaltungen und Angeboten der Plandent GmbH per E-Mail zu erhalten. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen. E-Mail-Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.



Praxisvorstellung Dr. Nina Arefnia

Kassenpraxis in Graz von Grund auf neu geplant

Text: Oliver Rohkamm. Fotos: rh design fotografie, www.rh-fotografie.at

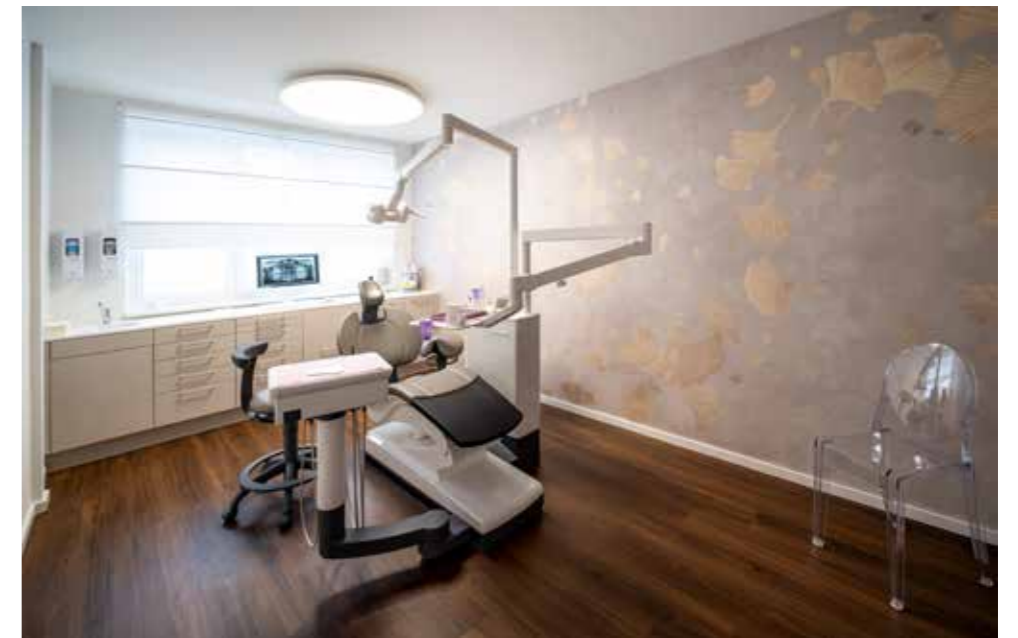
Wie ein Praxisneubau mit den richtigen Partnern in schwierigen Zeiten von der Planung bis zur Eröffnung fristgerecht und kosteneffizient umgesetzt wurde.

Die eigene Praxis irgendwann in der Zukunft war von Anfang an der Wunsch von Dr. Nina Arefnia, als sie um eine Kassenzulassung ansuchte. Womit sie nicht rechnete: Innerhalb von drei Jahren erhielt sie bereits die Zusage. Zunächst mietete sie sich bei einem Wahlarzt für vier Tage ein und suchte parallel fieberhaft nach einem Standort für die neue Praxis. Von Anfang an begleitete Henry Schein nicht nur die Planung, sondern bot auch Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Objekt an. Jedes Objekt wurde einer ausführlichen Prüfung unterzogen, ob und mit welchem finanziellen Aufwand ein Umbau technisch möglich war. Fündig wurde man schließlich im Grazer Stadtteil Mariatrost.

Ausgangslage

Das Erdgeschoss des Objektes beherbergte früher eine Wohngemeinschaft und so musste die Immobilie zunächst neu durchdacht, um schließlich als Ordination adaptiert werden zu können. Ein neuer separater Eingang war ebenfalls notwendig und es bestand die Möglichkeit, Parkplätze anzumieten. Trotz guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist dies eine komfortable Alternative für viele Patienten. Die Beratung durch fachkundigen Partner war umso wertvoller, da es sich bei einem Umbau um eine enorme Investition handelt. Das Team von Henry Schein, Mag. Thomas Grünwald und Gernot Hohl, unterstützten bei der Immobilienfindung als auch folglich der technischen Planung mit ihrem Know-How.

Für den hochwertigen Möbelbau und das stimmige Interior Design zeichneten sich erneut Michaela Gether-Kranz von GETHER-die Einrichter und Elisabeth Pseiner, MA von NEKTAR-living verantwortlich. „Ich habe den beiden Inneneinrichtern kurz meine Wünsche und Vorgaben geschildert - schließlich hatte ich konkrete Vorstellungen, nämlich eine Wohlfühlpraxis ohne Kompromisse. Gemeinsam haben wir dies dann wunderbar umsetzen können“, so Dr. Nina Arefnia. Die gemeinsame Konzeption erstreckte sich vom Anmelde- und Wartebereich über drei voll ausgestattete Behandlungsräume sowie Technik und



Geschmackvoll eingerichtete Behandlungsräume mit solidem Möbelbau von Gether



Zahnarzt Ehepaar Dr. Behrouz Arefnia und Dr. Nina Arefnia mit PAss Doris Tatter, ZAss Delal Polat und Kindern

Sozialraum. Das Empfangspult mit Backoffice-Bereich, sowie eine sich wiederholende Tapete mit Ginko-Blättern sind als besondere Eye-Catcher zu erwähnen.

Wohnlichkeit und Wohlfühlcharakter

Ebenfalls klar war, daß die Praxis auf keinen Fall steril wirken sollte. Wohncharakter, wenig weiß stattdessen gedeckte Farben waren ihr wichtig und wurden von Michaela Gether-Kranz und Elisabeth Pseiner hervorragend umgesetzt. Die Zusammenarbeit aller

drei Partner verlief harmonisch und hoch professionell. Dr. Arefnia: „...als wenn man alles aus einer Hand geliefert bekommen hätte. Man merkte den drei Partnern sofort an, dass sie viel Erfahrung in der Praxisplanung, Umsetzung und der Abstimmung untereinander mitbringen.“ Sogar von den Patienten bekam die stolze Praxis-eigentümerin nach der Eröffnung im Mai 2021 viel Lob. Eine positive Überraschung gab es auch bei den Kosten, die nahezu exakt im Rahmen blieben. Natürlich gab es Kostensteigerungen, aber die waren darauf zurückzuführen, dass im Zuge der Umsetzung auch so



Der Wartebereich wurde bewusst wohnlich, hell und offen gehalten. Gedeckte Farbtöne dominieren die gesamte Praxis.

mancher Anspruch stieg und zusätzliche Änderungen in Auftrag gegeben wurden.

Zahnmedizinstudium ohne familiäre „Vorbelastung“

Zum Zahnmedizinstudium kam Dr. Arefnia im Gegensatz zu vielen Kollegen ohne jegliche familiäre Vorbelastung. Ursprünglich war es ihr Wunsch Kinderärztin zu werden und sie schaffte es, sich bei den Auswahltests sowohl bei der Humanmedizin als auch bei der Zahnmedizin einen der begehrten Studienplätze zu sichern.

Nach einem Jahr entschied sie sich für die Zahnmedizin, auch weil die Zeit bis zum Start in die Selbstständigkeit kürzer und damit planbarer war. Beim Studium lernte sie ihren späteren Mann Behrouz kennen, der auf der Grazer Zahnklinik als Arzt tätig ist. Während sich Frau Dr. Arefnia vor allem auf die kassenärztliche Nachfrage konzentriert, ist ihr Mann für Implantologie und chirurgische Arbeiten gefragt. Allerdings im Moment nie zur selben Zeit wie seine Frau, weil die gemeinsamen Kinder mit drei, fünf und sieben Jahren noch viel Aufmerksamkeit brauchen.

Digitalisierung und handwerkliche Qualität

Sehr gut wurde die Praxis mittlerweile von den Patienten angenommen. Neben den Patienten, die mit in die neue Praxis gewechselt sind, kam auch eine Vielzahl neuer Patienten aus dem direkten Einzugsgebiet, sodass sie aktuell mit der Auslastung mehr als zufrieden ist. Einer der Faktoren für den erfolgreichen Start dürfte neben dem Wohlfühlambiente auch der hohe Grad der Digitalisierung der Praxis sein. Ein Punkt, in dem sie durch ihren Mann vorbelastet ist, der durch seine Nähe zur Wissenschaft und In-

novationen sehr digitalaffin ist. Daher nützt Dr. Arefnia einen PrimeScan in der Praxis, mit dem sie die meisten Abformungen abnimmt, was die Patienten dankbar annehmen. Die Daten übergibt sie allerdings an einen Zahntechniker, weil ihr dessen erfahrene Handwerksqualität, der das letzte Quäntchen Paßgenauigkeit und Ästhetik herausholt, wichtig ist. Perfektion, absolute Genauigkeit und Ästhetik sind ihr schon immer wichtig gewesen. Neben dem PrimeScan setzt sie auch bei der weiteren Einrichtung auf Dentsply Sirona. So investierte sie in zwei Teneo und eine Intego, erweitert um ein Orthophos 2D und ist mit dem Workflow mehr als zufrieden. Im Team arbeiten mittlerweile zwei Prophylaxeassistentinnen, eine Dentalassistentin und ein Lehrling.

Letztendlich war es die richtige Entscheidung sich frühzeitig für den Schritt in die Selbstständigkeit zu entscheiden. „Man geht viel lieber arbeiten, wenn man eine so tolle Praxis hat“ meint sie ohne Umschweife. Erste Erfahrung hatte sie direkt nach dem Studium in einer Aussenstelle der ÖGK in der Weststeiermark sammeln können. Doch die eigene Praxis mit eigener Zeiteinteilung empfindet sie als deutlichen Gewinn an Lebensqualität.

GETHER-die Einrichter & NEKTAR-living

Gestalten aus Leidenschaft

Wie aus einer Vorstellung ein realer Raum geschaffen wird

Die Arbeit eines Inneneinrichters ist vielseitig: kein Projekt gleicht dem Anderen in seiner räumlichen Umsetzung. „Hier ist es das um und auf in seinem Denken flexibel zu bleiben“, so Michaela Gether-Kranz von GETHER - die Einrichter. Auf viele Jahre Erfahrung kann sie mit ihrer Möbeltischlerei in Straden zurückblicken. „Seit der Kooperation mit NEKTAR-living haben wir eine neue und umfassendere Arbeitsweise in unseren Gestaltungs-Alltag integriert - gerade, wenn's das gewisse Extra sein darf“, so Gether-Kranz weiter.

Denn der Ruf nach einzigartigen Raumwelten wird immer stärker. Und so gestaltet sie gemeinsam mit Elisabeth Pseiner umfassende Interior Design-Projekte im gewerblichen, medizinischen und privaten Bereich. „Im Laufe unserer Zusammenarbeit haben wir unsere Arbeitsabläufe wunderbar aneinander abgleichen können“, so Elisabeth Pseiner, die als



In vier Schritten Raumwelten schaffen

licher Schritt im Planungsprozess. Anker jeder Planung ist daher ein sogenanntes Moodboard. Es begleitet die Gestalter und Kunden durch die Zeit der Planung und Umsetzung, um sich immer wieder an vereinbar-

Das sympathische Duo freut sich über Ihre Anfragen!



Moodboard Praxis Dr. Nina Arefnia

kreativer Kopf hinter dem Design-Atelier NEKTAR-living steht. „Erst der Mensch, dann die Idee und schließlich die stimmige räumliche Umsetzung“, so erklärt Pseiner die Zusammenarbeit mit GETHER und Kunden.

Die Visualisierung von Stimmung und Ästhetik im Design ist ein wesent-

te Kernpunkte zu erinnern. „Dies hilft auch bei der Gestaltung eines neuen Corporate Designs, das in Form von Logo, Website, Visitenkarten und Leit-systemen eine Rolle spielt“, so Pseiner. „Schließlich soll in Summe alles ein großes und stimmiges Ganzes ergeben“, ergänzt Michaela Gether-Kranz.

DIE KOOPERATION

GETHER - die EINRICHTER // NEKTAR-living

Die Kooperation des steirischen Traditionsbetriebes und der Kärntner Interior Designerin besteht seit 2018 und kann bereits auf diverse Projekte in ganz Österreich verweisen.

GETHER - die EINRICHTER // NEKTAR-living

Seit 1921 baut die Tischlerei Gether am Standort in Straden/Stmk. Möbel. In vierter Generation führt Michaela Gether-Kranz ihr Team, bestehend aus 12 Mitarbeitern, in die Zukunft. Mit dem Schwerpunkt „Praxiseinrichtungen“ macht sich GETHER-die Einrichter seit 2009 einen Namen.

Dabei wird Persönlichkeit in Räume übersetzt.

Dirnbad 49, 8345 Straden
Tel. 0664 403 35 45 oder 03473 8080
office@gether.at - www.gether.at



Elisabeth Pseiner, MA kreiert mit ihrem Atelier für Interior Design, Corporate Design & Ohlala seit 2017 Raumkonzepte. Bei NEKTAR-living wird Einrichten als Kunstform gesehen:

Materialien, Textilien, Muster und Formen werden still und wild gemischt. Dabei heraus kommen Orte mit Charakter, die ihre Besucher positiv beeindrucken wollen.

Primus-Lessiak-Straße 18, 9500 Villach
Tel. 0664 514 64 44
hello@nektar-living.com - www.nektar-living.com

Dr. Nina Arefnia

Zahnärztin

Mariatrosterstraße 12
8043 Graz
Tel.: 0316 237772
www.zahnarzt-arefnia.at

Betreuendes Depot Henry Schein Dental Austria
Planung Mag. Thomas Grünwald und
Dentalfachberater Gernot Hohl

Möbelierung von GETHER-die Einrichter GmbH,
Dirnbach 49, 8345 Straden
www.gether.at - office@gether.at

Interior Design von Nektar Living, Elisabeth Pseiner
MA, Primus-Lessiak-Strasse 18, 9500 Villach
www.nektar-living.com - hello@nektar-living.com

PaX-i 3D 8 DVT von orangedental

Für mehr Sicherheit in der Diagnostik und Therapieplanung

von Dr. Horst Boland, Weinheim

„Wenn ich keine digitale Kompetenz habe und alles Externen überlassen müsste, würden unsere Kosten ins Uferlose laufen. Alles, was ich in unserer Praxis halten kann, ist die bessere Lösung. So haben wir uns vor fünf Jahren den PaX-i 3D 8-Volumentomographen von orangedental angeschafft.“



Dr. Horst Boland mit seinem PaX-i 3D 8 DVT von orangedental

Ich habe bereits vor 40 Jahren die Bedeutung der Digitalisierung für eine moderne, effizient arbeitende Zahnarztpraxis erkannt und damals direkt eine EDV-Anlage installiert. Am Anfang stand sie noch zentral an der Rezeption, Anfang der 90er Jahre hatten wir dann bereits ein digitales Netzwerk. Die Möglichkeit, ein Röntgenbild digital zu archivieren und es mir jederzeit in allen Behandlungszimmern aufrufen, anschauen und mit meinem Kollegen in der Praxis diskutieren zu können, ist eine immense Erleichterung meines Berufsalltags und aus meiner Sicht auch eine dringende Notwendigkeit für eine moderne Zahnarztpraxis.

Als wir vor fünf Jahren ein neues Panoramaröntgengerät kaufen wollten, haben wir zunächst alle auf dem Markt befindlichen Geräte miteinander verglichen und waren erstaunt, dass es so große Qualitätssprünge gibt. Letztlich haben wir uns für die damals neueste Gerätegeneration von orangedental entschieden und in den PaX-i 3D 8-Volumentomographen investiert. Er ist für die implantologisch tätige allgemeine Praxis optimiert und bietet drei Aufnahmevervolumen (8x8 cm, 8x5 cm, 5x5 cm) zur Auswahl.

Das DVT/OPG-Kombinationsgerät liefert uns seitdem zuverlässig Panoramaaufnahmen auf höchstem Niveau. Die anderen digitalen Röntgengeräte, die wir ausprobiert hatten, haben keine vergleichbare Leistung gezeigt. So war die hohe Qualität der OPG-Aufnahmen, die uns der PaX-i 3D 8 liefert, der Türöffner – es gab für uns keine Alternative. Hinzu kommt, dass mir der digitale Volumentomograph zusätzlich noch aussagekräftige 3D-Kieferaufnahmen liefert. Sicher, ich brauche nicht für alle Eingriffe eine 3D-Darstellung. Bei problematischen Weisheitszähnen, Endo-Fällen oder Knochenaufbauten sowie bei Frakturen sind dreidimensionale Röntgenbilder jedoch unabdingbar, denn sie erweitern mir eine detaillierte Diagnostik und lassen mich alle Therapiemöglichkeiten erkennen.

Wenn jemand sagt, dass er zum Setzen eines Implantats unbedingt, immer ein 3D-Bild braucht, würde ich das aus meiner Sicht infrage stellen.

#whdentalwerk
f @ in v
video.wh.com

W&H Austria GmbH
office.at@wh.com
wh.com



Synea Fusion: Das effizienteste Winkelstück Deutschlands von W&H



2 zum
halben
Preis*

Das Wirtschaftswunder

Die Synea Fusion ist das meistverkaufte Winkelstück von W&H in Deutschland. Was dahinter steckt? Die Modellreihe verbindet die effizienten Synea Qualitäten mit hoher Lebensdauer – und das zu geringen Anschaffungskosten.

* mehr Infos unter wh.com

syneco FUSION



Hochauflösende OPG-Aufnahmen, sowie eine präzise 3D-Diagnostik geben sowohl dem Behandler wie auch den Patienten Sicherheit.

Ich implantiere aber auch schon seit 35 Jahren, da mache ich in vielen Fällen nicht erst zusätzlich eine 3D-Aufnahme, sondern inseriere direkt. Es ist eben auch immer eine Frage der Erfahrung, ob, wann und wie oft man auf die digitalen Technologien setzt. Jüngeren Kollegen würde ich jedoch immer zu einer präimplantologischen 3D-Diagnostik (besonders des Mandibularkanal-Verlaufs und der Knochenbeschaffenheit) und einer Implantatplanung in der 3D-Simulation raten; sie gewinnen hierdurch zusätzlich Sicherheit.

Mehr Sicherheit beim Behandler = mehr Vertrauen beim Patienten

Apropos Sicherheit: Wenn ich als Behandler das Gefühl habe, dass mein Therapieversuch eine sichere Sache ist und ich dies meinem Patienten vermitteln kann, erhöht das wiederum sein Vertrauen in mich. Denn für den Patienten ist es wichtig, dass er sich umfassend informiert und aufgeklärt fühlt und dass er das Gefühl hat, dass ihm in „seiner Praxis“ alle Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Gleichzeitig erleichtert mir der PaX-i D 8-Volumentomograph auch die Beratung und Aufklärung. So kann ich meine Zweifel bezüglich einer gewünschten Behandlung mit einer aussagekräftigen Panorama- oder 3D-Aufnahme gut begründen. Wenn der Patient zum Beispiel unbedingt ein Implantat haben möchte, seine orale Situation dies aber nicht

zulässt, kann ich ihm mithilfe des PaX-i 3D 8 innerhalb weniger Sekunden und mit deutlich reduzierter Strahlenbelastung zeigen, warum ich von einer solchen Therapie abraten würde – immerhin trage ich als Zahnarzt sowohl die Verantwortung für die Befundung als auch für den Behandlungserfolg.

Neben den diagnostischen Möglichkeiten des PaX-i3D8, die mit einer sehr guten Aufnahmeschärfe und einem breiten Aufnahmespektrum verbunden sind, hat mich das Hochleistungsgerät auch durch seine einfache Anwendbarkeit überzeugt. Immerhin sind ein digitales Röntgengerät und die dazugehörige Software nur so gut, wie sie bedient werden. Dank der unkomplizierten Aufnahmesteuerung am PC oder am „Control Panel“ sowie des automatischen Sensortauschs zwischen 3D und OPG kommt das gesamte Team zuverlässig und intuitiv mit dem PaX-i 3D 8 zurecht; und auch der Patient, der sich darin einfach positionieren lässt, fühlt sich wohl.

Um sicher befunden und anschließend mit der Software byzz'Nxt planen zu können, haben wir für unsere Praxis ein Formblatt entwickelt, mit dem wir systematisch alle diagnostischen Fragestellungen abklären, unsere Erkenntnisse eintragen und sie direkt mit den dort ebenfalls aufgeführten Indikationen abgleichen können. Ich kann mich dadurch auf die Fakten konzentrieren und vergesse nichts. Das ist wie bei einem Piloten vor dem Abflug, der die Technik anhand einer Liste durchcheckt. Neben meiner langjährigen

praktischen Erfahrung und der hohen Bildauflösung, die mir der PaX-i 3D 8 bietet, sichert mir dieses Formblatt meine diagnostische Kompetenz. Und je besser oder genauer ich etwas auf dem Röntgenbild erkennen und medizinisch einordnen kann, desto sicherer kann ich in meiner Entscheidungsfindung sein und desto überzeugender und vertrauenswürdiger wirke ich letztlich auf meine Patienten.

Präzise 3D-Diagnostik lässt sich nutzbringend in die Praxis integrieren

Viele meiner Kollegen fragen mich, ob sich ein so kostspieliges DVT/OPG-Kombigerät auf Dauer in einer allgemeinen Zahnarztpraxis rentiert und wie es sich effizient und nutzbringend integrieren lässt. Ja, es lässt sich nutzbringend einsetzen und es amortisiert sich auch, jedoch nicht in erster Linie im monetären Sinne, sondern in den Bereichen Vertrauens- und Kompetenzbildung, Patientenbindung und Neukundengewinnung sowie im Marketing. Durch die Kombination von OPG- und 3D-Aufnahmen, verbunden mit der einzigartigen, nahezu artefaktfreien Bildqualität, erfüllt der PaX-i 3D 8 alle Anforderungen, um eine präzise (dreidimensionale) Diagnostik von Knochenstrukturen und Nervenverläufen sowie eine verbesserte Behandlungsplanung und -kontrolle erzielen zu können. Wenn ich dadurch mehr Sicherheit und Kompetenz gegenüber meinen Patienten ausstrahle, sie immer wieder gerne in unsere Praxis kommen und mich zudem weiterempfehlen, ist das sehr viel wert, es lässt sich aber nicht konkret beziffern. Kurz: Für mich und unsere Praxis, aber auch für unsere Patienten hat sich die Investition unbedingt gelohnt.

KONTAKT

Dr. Horst Boland &
Dr. Joachim Arnold

Kurt-Schumacher-Straße 1
69469 Weinheim
www.boland-arnold.de

CanalPro™ Jeni

Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung

Jeni – fertig – los!



- Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung steuert die Feilenbewegung im Millisekunden-Takt
- Durch akustisches Signal wird Spülempfehlung angezeigt
- Dank integriertem Apex Locator und vollisolierendem Winkelstück ist eine kontinuierliche Messung der Arbeitslänge in Echtzeit möglich
- Bewegungsprofil der Feile passt sich laufend an die individuelle Wurzelkanalanatomie an

Ideal auf vier Feilensysteme abgestimmt

Speziell für den Einsatz im Jeni-Modus sind vier NiTi-Feilensysteme einprogrammiert. Durch die Doctor's Choice Funktion ist auch der flexible Einsatz mit individuellen Feilensequenzen möglich.

HyFlex™ EDM



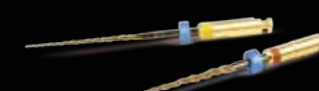
HyFlex™ CM



MicroMega One Curve



MicroMega 2Shape



www.coltene.com

COLTENE

Zircon Medical

Erstmals Langzeitdaten zu zweiteiligen Keramikimplantaten verfügbar

Die prospektive 9-Jahresstudie zum Patent™ Implantatsystem



Auf der AO-Jahrestagung in San Diego wurden die ersten Langzeitdaten überhaupt zu zweiteiligen Keramikimplantaten vorgestellt.



Dank des zementierten Glasfaserstifts, der wie ein natürlicher Zahn präpariert und versorgt wird, handelt es sich bei Patent™ um ein einhundertprozentig metallfreies Implantatsystem.

Behandler greifen angesichts steigender Periimplantitis-Zahlen zunehmend zu keramischen Implantatmaterialien wie Zirkoniumdioxid – eine gewebefreundliche und nachhaltig gesunde Alternative zu Titan. Gegenüber einteiligen Designs versprechen zweiteilige Keramikimplantate zwar eine größere prothetische Flexibilität, allerdings galt deren klinische Anwendung bislang als nicht ausreichend dokumentiert. Unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Becker hat ein Forscherteam der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf nun die ersten belastbaren Langzeitdaten zum klinischen Erfolg von zweiteiligen Keramikimplantaten vorgestellt. Ihre 9-Jahresstudie zum Patent™ Implantatsystem läutet einen Paradigmenwechsel in der evidenzbasierten Implantologie ein: Patent™ ist nun das erste und einzige zweiteilige Keramik-

implantatsystem auf dem Markt, dessen klinischer Langzeiterfolg wissenschaftlich belegt ist.

Klinische 9-Jahresstudie: Design und Ergebnisse

Die Ergebnisse der prospektiven 9-Jahresstudie wurden im Februar 2022 auf dem Jahreskongress der Academy of Osseointegration in San Diego unter dem Titel „Two-Piece Zirconia Implants in Posterior Regions: A Prospective Cohort Study with a Follow-Up Period of Nine Years“ vorgestellt. Den Studienteilnehmern waren zwischen 2011 und 2012 zweiteilige Patent™ Implantate im Rahmen von Einzelzahnversorgungen eingesetzt und für eine transmukosale Einheilung belassen worden. Da es sich bei den dreißig Studienteilnehmern um Patienten mit durchschnittlichen

Gesundheitsprofilen handelt und die Implantatversorgungen von Chirurgen mit durchschnittlichem Fertigeitsniveau durchgeführt worden waren, lässt sich aus den Ergebnissen eine Relevanz für die tägliche klinische Praxis ableiten.

Für die untersuchten Patent™ Implantate wurden nach über neun Jahren Funktionsdauer hohe Überlebensraten dokumentiert, die mit einem Wert von 95,8 % mit denen von Titanimplantaten vergleichbar sind. Zudem wurden bei allen untersuchten Implantaten stabile Knochen- und Weichgewebeniveaus mit einer Gingivarezession von weniger als einem Millimeter dokumentiert. Auch beobachteten die Forscher bei über der Hälfte der untersuchten Implantate selbst nach neun Jahren Tragezeit keinerlei Blutung auf Sondierung. Zudem hob Prof. Dr. Be-

cker die ausgezeichnete Ästhetik der Implantate hervor. Im Rahmen der Studie wurde lediglich ein Fall eines Implantatverlusts dokumentiert, den der Studienautor allerdings auf das Fertigeitsniveau des behandelnden Chirurgen zurückführen konnte. Mit Blick auf die überzeugenden Ergebnisse der 9-Jahresstudie stellt Prof. Dr. Becker heraus, dass sich mit dem zweiteiligen Patent™ Implantatsystem vorhersagbare, sichere und langfristig stabile Versorgungen in der täglichen Praxis erzielen lassen.

Mit innovativen Designfaktoren zum Langzeiterfolg

Die beeindruckende Langzeitleistung des Patent™ Implantatsystems lässt sich auf eine Reihe von innovativen Designfaktoren zurückführen. So wurde das Implantatdesign nicht lediglich von Titanimplantaten kopiert, sondern mit größter Sorgfalt auf die spezifischen Materialeigenschaften von Zirkoniumdioxid abgestimmt. Das keramische Patent™ Implantat wird weder unvorteilhaft mit einem Keramikabutment verschraubt, noch findet sich eine Metallschraube als Teil der Innenverbindung. Vielmehr bedient sich Patent™ eines neuartigen und einhundertprozentig metallfreien prothetischen Konzepts: In das inserierte Implantat wird ein Hi-Tech Glasfaserstift eingesetzt und zementiert, der mit seinen dentinähnlichen Eigenschaften als flexibles Dämpfungselement im Rahmen der Gesamtversorgung fungiert und einwirkende Kräfte vorteilhaft abzuleiten weiß. Der Glasfaserstift wird wie ein natürlicher Zahn präpariert und versorgt. Das Implantatdesign ist zudem biomimetisch, das heißt, es ist einem natürlichen Zahn nachempfunden. Dank dieses besonderen Designfaktors, in Kombination mit dem gewebefreundlichen Material Zirkoniumdioxid, haftet Weichgewebe fest und auf naturnahe Weise am Implantatthals an und bildet einen Verschluss, der dem Eindringen von pathogenen Bakterien in das darunterliegende Gewebe vorbeugt und das Periimplantitis-Risiko sowie marginalen Knochenverlust auf ein Minimum reduziert.



Dr. Sammy Noubissi (Präsident der IAOCI) zeigt sich beeindruckt über die Langzeitergebnisse zum Patent™ Implantatsystem.

Im Gegensatz zu verschraubten Systemen handelt es sich bei Patent™ dank des zementierten Glasfaseraufbaus zudem um eine einhundertprozentig spaltfreie Konstruktion. Darüber hinaus wird durch einen patentierten Herstellungsprozess im enossalen Implantatteil eine hydrophile, osteokonduktive und hochraue (6 µm) Oberfläche erzeugt, die eine rasche und erfolgreiche Osseointegration gewährleistet. In einer präklinischen Tiermodellstudie (in Publikation) konnte nachgewiesen werden, dass inserierte Patent™ Implantate dank ihrer speziellen Oberflächeneigenschaften nach lediglich vier Wochen Einheilzeit einen Knochen-Implantat-Kontakt (BIC) von über 70 % erreichen – mit diesem Wert schlägt Patent™ in puncto Einheilung sämtliche Implantate, die in vergleichbaren Studien bisher untersucht worden sind.

Implantologie-Experten horchen auf

Im Rahmen des AO-Kongresses in San Diego zeigten sich Experten beeindruckt von den Ergebnissen der präsentierten Langzeitstudie, darunter auch Dr. Sammy Noubissi, Präsident der US-amerikanischen Fachgesellschaft IAOCI (The International Academy of Ceramic Implantology):

„In den vergangenen Jahren sind viele Keramiksyste-me mit sehr dünnem wissenschaftlichem Fundament auf den Markt gekommen. Einige der Ressourcen, die bislang zu einhundert Prozent in Titanimplantate gesteckt worden sind, werden erst jetzt zu einem gewissen Grad in Keramikimplantate investiert. Dass sich dies auszahlt, sehen wir am Patent™ Implantatsystem. Patent™ ist das erste Keramikimplantat, das ich kenne, das mit mehr als einem Jahrzehnt an Forschung auf den Markt gekommen ist. Die Präsentationen zu der 9-Jahrestudie hier in San Diego haben viele Aspekte im Zusammenhang mit Keramikimplantaten hervorgehoben, die bisher vermutlich klinisch beobachtet werden konnten, die aber bislang nie richtig wissenschaftlich untersucht und dokumentiert worden sind. Ich sehe die baldige Publikation als einen Wendepunkt für die gesamte Branche.“

Zircon Medical Management AG

Churerstrasse 66, CH-8852 Altendorf
info@zircon-medical.com
Tel. +41 44 552 84 54
www.mypatent.com/de

Immer im richtigen Flow

Flowables von GrandioSO

Fließfähige Composite haben den Ruf, zwar auch kleinste Kavitäten gut auszufüllen, jedoch im Bereich der Druck- und Kantenstabilität nicht mit den stopfbaren Kollegen mithalten zu können.

Doch mit den Flowables der GrandioSO-Familie bietet der Cuxhavener Dentalhersteller VOCO gleich drei fließfähige Füllungsmaterialien, die sowohl hinsichtlich einer sicheren und genauen Applikation überzeugen als auch mit hohen physikalischen Werten punkten: Mit Füllstoffgehalten von bis zu über 80 Prozent erreichen sie Werte, wie sie sonst nur von stopfbaren Compositen bekannt sind. Je nach Patientensituation oder auch nach persönlicher Präferenz ermöglichen die GrandioSO-Flowables mit den unterschiedlichen Viskositäten die jeweils optimale Lösung

GrandioSO Light Flow: Für besonders präzise Anwendungen

Das niedrigviskose Nano-Hybrid-Composite weist ein ausgezeichnetes Anfließverhalten auf und ist damit optimal für schwer zugängliche Bereiche und kleine Kavitäten geeignet. Dank der extrafeinen Kanüle lässt sich

GrandioSO Light Flow



Ausgangssituation: Schmelzsprung am Zahn 11



Überschussfreies Füllen des Defektes mit der extrafeinen Kanüle

das Material präzise und punktgenau applizieren. Dabei werden mit einem Füllstoffgehalt von 76 Gew.-% und einer 3-Punkt-Biegefestigkeit von 151 MPa spielend Werte eines stopfbaren Composites erreicht. GrandioSO Light Flow ist für die Kavitätenklassen III bis V indiziert und in acht Farben erhältlich.

GrandioSO Flow: Für punktgenaues Applizieren

Das mittelviskose universelle Nano-Hybrid-Composite eignet sich nicht nur für Restaurationen im Front- sowie Seitenzahnbereich, sondern passt auch bei vielen weiteren Indikationen: Dazu zählen z. B. die erweiterte Fissurenversiegelung, die Unterfüllung bzw. das Auskleiden von Kavitäten oder die Befestigung von Veneers. Hier macht sich insbesondere die optimale Fließfähigkeit von GrandioSO Flow bezahlt. Das Material ist in zwölf Farben erhältlich und deckt damit das zahnmedizinisch relevante Farbspektrum vollständig ab.

GrandioSO Heavy Flow: Für mehr Standfestigkeit

Das hochviskose fließfähige Nano-Hybrid-Füllungsmaterial ist ebenfalls universell einsetzbar und verfügt über eine besondere Standfestigkeit: Somit ermöglicht GrandioSO Heavy Flow eine präzise und überschussfreie Applikation – ohne unerwünschtes Wegfließen. Damit eignet sich das Produkt vor allem bei unter sich gehenden Kavitäten, Restaurationen dicht über dem Marginalsaum und approximalen Defekten und ist bei der Verarbeitung von Glasfasersträngen sehr hilfreich. Dank des sehr hohen Füllstoffgehaltes von 83 Gew.-% ist es sehr stabil und auf langfristige Restaurationen angelegt. Die 13 Farben garantieren darüber hinaus auch einen hohen ästhetischen Anspruch.



Endergebnis nach Ausarbeitung

Foto: Dr. Walter Denner, Fulda

GrandioSO Flow



Ausgangssituation: Klasse III Läsion an Zahn 11 u. 21



Endergebnis: Fertige Restauration

Foto: Dr. Marcelo Balsamo, Sao Paulo (Brasilien)

GrandioSO Heavy Flow



Typischer keilförmiger Zahnhals-Defekt an 13



Restauration unmittelbar nach der Politur.

Foto: Dr. Walter Denner, Fulda

invisis
der nächste
Schritt für
Ihre Praxis



Treten Sie ein in eine neue Ära der Zahnmedizin.

Das speziell für Zahnärzte entwickelte **Invisalign Go System** soll es Ihnen ermöglichen, Ihren Patienten umfassendere Behandlungspläne mit **minimalinvasiven Eingriffen** anzubieten.

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom **Invisalign System in Ihrer Praxis profitieren könnten.**

➤ **Erfahren Sie mehr unter www.invisalign-go.de**

invisalign go

align

Align Technology Switzerland GmbH, Saurestr. 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz

© 2022 ALIGN TECHNOLOGY, INC. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. ALIGN, INVISALIGN, das INVISALIGN Logo und ITERO sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder seiner Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.

Praktisches Fallbeispiel

Implantatprothetische Kronenversorgung mit zahnähnlichen Eigenschaften

Implantate sind starr im Knochen verankert. Deshalb ist es wichtig, auf diesen kaukraftabsorbierende Restaurationsmaterialien einzusetzen, die das Risiko einer Überbelastung des Antagonisten, der Restauration und des periimplantären Knochens minimieren.

Die natürliche Zahnhartsubstanz ist ein ausgewogenes Hybrid aus widerstandsfähigem Schmelz und vergleichsweise elastischem Dentin. Wie dieses Erfolgsrezept der Natur auf implantatgetragene Kronenversorgungen übertragen werden kann, erläutern Zahnarzt Dr. Mauro Fazoni und Zahntechniker

Andrea Lombardo. Im folgenden Fall nutzten die Autoren für die Suprakonstruktionen mit der Hybridkeramik VITA ENAMIC IS und der Feldspatkeramik VITABLOCS TriLuxe forte (beide VITA Zahnfabrik, Bad Säckingen, Deutschland) zwei unterschiedliche CAD/CAM-Materialien, um damit Elastizität und Verschleißbeständig-

keit intelligent miteinander zu kombinieren.

Patientenfall und Materialwahl

Ein 32-jähriger Patient wurde in der Praxis vorstellig, da aufgrund von Nichtanlagen an 35 und 45 zwei persistierende Milchzähne nicht mehr erhaltungswürdig waren. Nach eingehender Beratung entschied sich der Patient für eine Extradaktion der Milchzähne und eine implantologische Versorgung. Um das elastische Dentin nachzubilden, sollten die Abutments aus der Hybridkeramik VITA ENAMIC IS mit ihrer dentinähnlichen Elastizität individuell gefertigt werden. Die bereits integrierte Schnittstelle ermöglichte eine effiziente CAD/CAM-gestützte Fertigung und gewährleistete eine präzise Passung zur Titanbasis. Die Reproduktion von Farb- und Lichtspiel sowie funktionellen Eigenschaften des mineralischen Schmelzes sollte mit Kronen aus der polychromen Feldspatkeramik VITABLOCS TriLuxe forte umgesetzt werden.

Chirurgie und CAD-Design

Die beiden Milchzähne wurden unter lokaler Anästhesie extrahiert. Nach einer Abheilzeit von drei Monaten wurden zwei Ankylo-Implantate an 35 und 45 inseriert. Nach Einheilung und Frei-



Die Ausgangssituation mit persistierenden, nicht erhaltungswürdigen Milchzähnen in regio 35 und 45.

Nach Einheilung der Implantate wurden diese freigelegt und Scanbodies für die virtuelle Abformung aufgesetzt.



Venus Diamond ONE – Eine einzige Farbe für die täglichen Restaurationen.
Effizient, wirtschaftlich und verträglich.

Setzen Sie auf Effizienz – das Einfarben-Konzept vereinfacht Bestellung, Logistik und Anwendung in der Praxis.

Bieten Sie Langlebigkeit – langlebige Restaurationen dank der außergewöhnlichen Widerstandsfähigkeit mit über 10 Jahren klinischer Venus Diamond-Erfahrung.

Profitieren Sie von Sicherheit und Kompatibilität – Ein System zur Zahnerhaltung „made in Germany“ und Freiheit in der Anwendung.

Empfehlen Sie Verträglichkeit – Basierend auf der TCD-Matrix ist Venus Diamond völlig frei von Bis-GMA und Bisphenol A-verwandten Monomeren.

Nutzen Sie das Einführungsangebot und testen Sie Venus Diamond ONE. [Kulzer.at/one-journal](http://kulzer.at/one-journal)



Exklusives Aktionspaket
Venus Diamond ONE Basis Kit



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP



Die gescannte intraorale Situation im Unterkiefer in der inLab-CAD-Software.



Das virtuelle Modell des Unterkiefers war die Grundlage für die additive Fertigung eines Kontrollmodells.



Das additiv hergestellte Modell mit integrierten Implantatanaloga in regio 35 und 45.



Das Weichgewebe heilte bis zur definitiven Versorgung mit Gingivaformern ab.



Die periimplantäre Gingiva zeigte sich gut ausgeformt und völlig entzündungsfrei.

legung der Implantate wurden Scanbodies aufgesetzt und die Situation wurde mit der Omnicam digitalisiert. In der inLab-Software (alles Dentsply Sirona, Bensheim, Deutschland) konnten nun Abutments und Kronen analog zum natürlichen Zahnaufbau konstruiert werden, um diese danach mit den CAD/CAM-Materialien VITA ENAMIC IS und VITABLOCS TriLuxe forte anzufertigen. Die koronalen Ränder wurden dabei nicht subgingival angelegt, um eine saubere und einfache adhäsive Zementierung der Kronen unter Kofferdam zu gewährleisten. Zur Passungskontrolle wurde zusätzlich ein Modell mit integrierten Implantatanaloga additiv hergestellt (XFAB, DWS, Vicenza, Italien).

CAM-Fertigung Implantatprothetik

Nach CAM-Fertigung, manueller Ausarbeitung und Passungskontrolle wurden die hybridkeramischen Abutments mit der Titanbasis verklebt. Dazu wurden die Klebeflächen des Abutments für 60 Sekunden mit Flusssäure (5 %) geätzt und anschließend silanisiert. Die Klebeflächen der Titanbasen wurden mit 50 µm Aluminiumoxid bei 1,5 bar abgestrahlt und ein Metallprimer wurde

aufgetragen. Die adhäsive Verklebung wurde mit einem opaken Befestigungskomposit durchgeführt. Nach Anhärtung und Entfernung der Überschüsse folgte die Endhärtung unter Glyzerinöl, um die Bildung einer Sauerstoffinhibitionsschicht zu verhindern. Schließlich wurden die Fissuren der CAM-gefertigten und manuell ausgearbeiteten Feldspatkeramikronen mit den Keramikmalen VITA AKZENT PLUS EFFECT STAINS 06 (rostrot) charakterisiert und anschließend die gesamte Krone glasiert.

Einprobe, finales Ergebnis und Fazit

Bei der klinischen Einprobe zeigten sich nach der Entfernung der Gingivaformer absolut gesunde Weichgewebsverhältnisse und ein spannungsfreier Sitz der Versorgungen, sodass diese zur definitiven Eingliederung vorbereitet werden konnten. Dafür wurden die Klebeflächen von Abutments und Kronen extraoral mit Flusssäure geätzt und silanisiert. Nach dem Einschrauben der Abutments wurde ein Kofferdam angelegt. Daraufhin wurde die Krone mit dem Abutment intraoral verklebt. Durch den volladhäsiven

Verbund von Hybridkeramikabutment und Feldspatkeramikkrone wurde eine biomimetische Einheit erzielt, die sowohl ästhetisch wie auch funktionell den Zahnaufbau sehr gut nachbildete. Dank der kaukraftabsorbierenden Eigenschaften der Hybridkeramik wird für die Restaurationen eine gute Langzeitbeständigkeit erwartet. Zudem kann diese monolithische Versorgung auch ästhetisch überzeugen, da die Feldspatkeramikronen über einen integrierten Farbgradienten verfügen.

www.vita-zahnfabrik.com

AUTOREN

Dr. Mauro Fazoni

Zahnarzt



Andrea Lombardo

Zahntechniker



Abb. 8: Die implantatprothetischen Suprakonstruktionen passten bei der Einprobe spannungsfrei.



Abb. 9: Die Kronenränder konnten auf dem hybridkeramischen Abutment optimal gestaltet werden.



Die Situation in regio 35 direkt nach der volladhäsiven Eingliederung der Feldspatkeramikkrone aus VITABLOCS TriLuxe forte.



Auch die Feldspatkeramikkrone an 45 wirkte vollkommen natürlich.



Ergebnis: Beide implantatprothetischen Versorgungen integrierten sich harmonisch in den natürlichen Zahnbogen.

Bio-Integration in Perfektion.



Menschliches Blut auf Patent™-Oberfläche – innerhalb von 10 Minuten wird das Fibrinnetzwerk an der Oberfläche befestigt. Diese Anhaftung ist eine Voraussetzung für die Kontaktosteogenese.

Der neue Standard in der Dentalen Implantologie

Praktischer Erfahrungsbericht

Die Lokalanästhesie bei der schwangeren Patientin: Was, wieviel, wie?

von Priv.-Doz., Dr.med.univ., Dr.med.dent. Daniel Dalla Torre

Durch die Fortschritte in der zahnmedizinischen Prävention und Prophylaxe sind Akut- und Notbehandlungen bei schwangeren Patientinnen glücklicherweise selten geworden. Nichtsdestotrotz gibt es nach wie vor dentale Krankheitsbilder, die Schmerzen oder Entzündungen hervorrufen können und auch während einer Schwangerschaft einer Behandlung bedürfen.

Eine schmerzfreie Behandlung ist besonders bei schwangeren Patientinnen ausschlaggebend, da Schmerz als Stressfaktor betrachtet werden muss und die Homöostase des mütterlichen Organismus stört. Im schlimmsten Fall können durch eine veränderte Synthese von pro- und antiinflammatorischen Zytokinen vorzeitige Wehen und eine Frühgeburt resultieren. Dementsprechend sollte auch bei Schwangeren auf eine effiziente Lokalanästhesie nicht verzichtet

werden.

Schenkt man allerdings den Ergebnissen zweier Fragebogenstudien Glauben, die das Wissen von Zahnärztinnen und Zahnärzten aus dem deutschsprachigen Raum bezüglich der Behandlung schwangerer Patientinnen untersucht haben, werden Unsicherheit und mangelnde Ausbildung in Bezug auf Lokalanästhesie während der Schwangerschaft deutlich. In beiden Studien gaben nur knapp 60% aller Befragten an, sie würden einer

schwangeren Patientin eine Lokalanästhesie verabreichen bzw. wäre eine Lokalanästhesie nicht kontraindiziert.

Die meisten Experten stimmen überein, dass während einer Schwangerschaft nur dringliche, unaufschiebbare Therapien erfolgen sollten. Allerdings sollten notwendige Eingriffe wie Trepanationen bei Pulpitis, Inzisionen bei Abszessen und selbst Extraktionen bei korrekter Indikation nicht aufgeschoben werden. Dabei beginnen die meisten Notbehandlungen mit einer korrekt durchgeführten Lokalanästhesie. Bereits bei der Wahl des richtigen Anästhetikums müssen bei Schwangeren einige Überlegungen getroffen werden.

Jedes Anästhetikum passiert die Plazentaschranke. Der Anteil des Anästhetikums, der auf den kindlichen Kreislauf übergeht, ist dabei umso größer, je geringer das Anästhetikum selbst an Plasmaproteine gebunden ist. Diese Proteinbindung variiert dabei von Präparat zu Präparat, wobei Lokalanästhetika mit der höchsten Proteinbindungsrate zu bevorzugen sind. Zusätzlich gilt es zu bedenken, dass beim Fötus die Proteinbindung im Vergleich zur Mutter um etwa 50% reduziert ist, was zu einer weiteren Erhöhung des ungebundenen, potentiell toxischen Anteils führt. Abb. 1 zeigt den freige lösten, nicht gebundenen Anteil un-



ILA vor Extraktion des Zahnes 46

SAVE THE DATE

06. Mai 2022 | 17:00 Uhr | Digital

Oral-B startet neues digitales und kostenfreies Fortbildungsformat

Volle Terminkalender, neue Aufgaben – die physischen und mentalen Anforderungen an Zahnärzte und ihre Teams sind durch die Pandemie gestiegen. Mit der neuen digitalen Fortbildungsreihe Oral-B UP TO DATE @HOME – „Good for your patients. Good for you.“ verknüpft Oral-B wissenschaftliche Vorträge von renommierten Spezialisten mit Beiträgen, die einen holistischen Blick auf Gesundheit im Kontext des zahnmedizinischen Alltags ermöglichen.

Am 6. Mai 2022 erwartet die Teilnehmer – neben einer prominenten Moderation – die Parodontologie-Spezialistin (DGParo) der Universitätsklinik Freiburg, Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger, mit einem wissenschaftlichen Vortrag zum

Thema „Parodontale Veränderungen in der Schwangerschaft“. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Aspekt Whole Body Health und in diesem Zusammenhang den Themen Frühgeburt sowie Kinderwunsch.



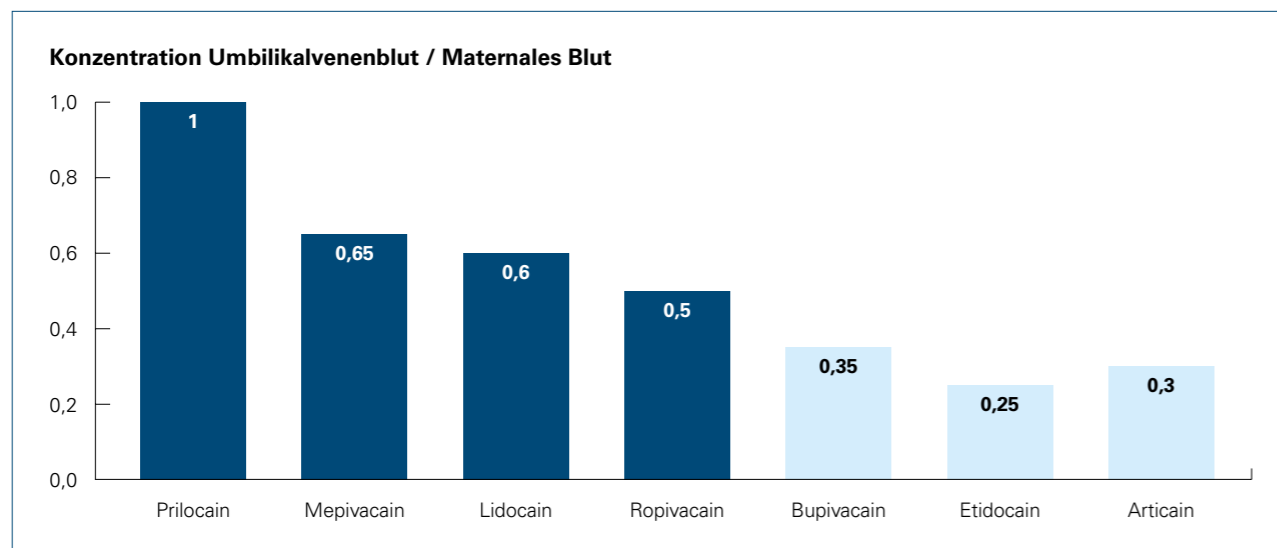
Über den QR-Code gelangen Sie zur Anmeldung.

GOOD FOR YOUR PATIENTS. GOOD FOR YOU.

Eine neue Fortbildungsreihe zur fachlichen Weiterbildung und persönlichen Weiterentwicklung

Mit der neuen Webinar-Serie zeigt Oral-B: Eine Fortbildung braucht nicht nur fachlichen Inhalt, sondern sollte auch für den Praxisalltag einen Mehrwert bieten. Deshalb präsentiert

Oral-B Referenten und Vorträge, die Praxisteams Werkzeuge für die täglichen Herausforderungen des Praxisalltags an die Hand geben.



Anteil des ungebundenen Anästhetikums, das die Plazentaschranke passiert

terschiedlicher Lokalanästhetika, der die Plazentaschranke passiert. Dabei gilt die Regel: Je niedriger der Wert, desto besser für das Ungeborene. Die Substanzen Etidocain, Bupivacain und Articain weisen die niedrigsten Übertrittsraten (0,25 bis 0,35) auf und sind aus diesem Grund bei der Behandlung einer schwangeren Patientin zu favorisieren. Articain hat dabei die kürzeste Halbwertszeit (HWZ 30 Minuten) und Wirkdauer (WD ~3 Stunden) verglichen mit Etidocain (HWZ 2,5 Stunden, WD ~8 Stunden) und Bupivacain (HWZ 5,5 Stunden, WD ~12 Stunden) und kann als Mittel der 1. Wahl bezeichnet werden.

Zusätzlich zur reduzierten Proteinbindung weist Prilocain den Nachteil einer potentiellen Methämoglobinbildung auf und wurde bei Neugeborenen mit Methämoglobinämie als mögliche Ursache beschrieben. Aus diesem Grund sollte Prilocain wäh-

rend einer Schwangerschaft möglichst nicht verwendet werden.

Auch bezüglich der Zugabe eines Vasokonstriktors müssen einige wichtigen Punkte beachtet werden. Adrenalin kann als Zusatz verwendet werden, allerdings in möglichst geringer Konzentration (1:200.000), da durch systemisch resorbiertes Adrenalin speziell im 1. Trimester durchaus eine Konstriktion der Uterusgefäße hervorgerufen werden kann und entsprechend das Risiko für einen Abort besteht. Noradrenalin und Felypressin sind während der Schwangerschaft kontraindiziert. Wird ein Vasokonstriktor verwendet, so muss durch sichere und sorgfältige Aspiration eine intravasale Injektion unbedingt ausgeschlossen werden. Wie wir allerdings aus Literaturdaten wissen, kann es auch bei negativer Aspiration in etwa 10-20% der Fälle bei Leitungsanästhesie im Unterkiefer zu unbemerkten intravasalen Injektionen kommen, z.B. durch Aspiration der Gefäßwand. Dementsprechend birgt auch eine korrekt und sorgsam durchgeführte Leitungsanästhesie Risiken.

Fazit

Auch bei Schwangeren ist eine Lokalanästhesie möglich und erlaubt. Aufgrund der bekannten unerwünschten Effekte sollten die verwendeten Mengen des Anästhetikums sowie des Vasokonstriktors so gering wie

möglich gehalten werden. Gleichzeitig sind Stressreduktion und Schmerzfreiheit aufgrund der Auswirkungen auf den Gesamtorganismus speziell bei der Behandlung schwangerer Patientinnen von größter Bedeutung. In diesem Zusammenhang stellt sich die intraligamentäre Anästhesie (ILA) als Mittel der Wahl während der Schwangerschaft dar. Die Methodik ist von einigen Vorteilen gekennzeichnet:

- Die Menge an Anästhetikum sowie Vasokonstriktor werden im Vergleich zu den restlichen Anästhesiemethoden signifikant reduziert.
- Der Injektionsschmerz bei der Durchführung der Anästhesie selbst ist signifikant geringer verglichen mit den restlichen Methoden.
- Es besteht keine Gefahr für intravasale Injektion, da eine solche Komplikation technikbedingt nicht möglich ist.

Zusammenfassend kann bestätigt werden, dass es sowohl von Seiten der verschiedenen Präparate sowie der unterschiedlichen Anästhesietechniken ausreichend Möglichkeiten gibt, um auch bei Schwangeren zahnärztliche Behandlungen schmerzfrei und sicher durchführen zu können. Natürlich gilt dies auch für Notbehandlungen, die während der Schwangerschaft einen noch größeren Stellenwert einnehmen.

Fußnote: Quellen der Redaktion bekannt.

sagemax.com

sagemax®

NexxZr®

Entdecke Multi-Zirkoniumoxid. Erlebe Ästhetik.



NexxZr S

Hohe Opazität.
Hohe Festigkeit.



1370 MPa
30% Transluzenz

NexxZr T

Transluzent.
Hohe Festigkeit.



1270 MPa
42% Transluzenz

NexxZr T Multi

Multifunktionale Ästhetik.
Vielfältige Indikationen.



630 MPa
49% Transluzenz
1170 MPa
42% Transluzenz

NexxZr+

Hochtransluzent.
Ästhetisches Zirkoniumoxid.



1000 MPa (weiß)
880 MPa (voreingefärbt)
46% Transluzenz

NexxZr+ Multi

Natürliche Ästhetik.
Effiziente Verarbeitung.



630 MPa
49% Transluzenz
880 MPa
46% Transluzenz

Bestellen Sie Ihre Disc hier:



ZPP Dentalmedizintechnik GmbH
Vordernbergerstraße 31, 8790 Eisenerz
T: 03848/60007, F: 03848/60007-4
E: office@zpp.at, www.zpp.at



cadFLIX GmbH
Salzburger Straße 77, 5500 Bischofshofen
T: +43/0720/710 900
E: office@cadflic.at, www.cadflic.at

ZUR PERSON

Daniel Dalla
Torre

Priv.-Doz.,
Dr.med.univ.,
Dr.med.dent.



Dental Clinic
Dalla Torre

Jaufenstrasse 5
39049 Sterzing (Südtirol)
www.dentalclinic-dallatorre.it

Digitalisierung ist ein Schwerpunkt an der Berufsschule für zahnärztliche Fachassistenz

Ärzterschaft unterstützt Berufsschule in Wien

Im Rahmen der digitalen Transformation der Arztpraxen wird der Umgang mit iPads immer mehr zum Standard und daher auch in der Ausbildung forciert.

Im Zuge einer Weihnachtsaktion der synMedico AT GmbH haben Arztpraxen bestehende iPads der Berufsschule in Wien gestiftet. Die synMedico AT hat weitere zehn Tablets gesponsort, so dass Berufsschule für zahnärztliche Fachassistenz (BSLTZ) in Klassenstärke mit iPads ausgestattet. Das Spektrum der Anwendungen dieser Geräte ist breit und geht von der kontaktlosen Patientenaufnahme, wo

Patienten ihre Daten selber ausfüllen, über die Röntgenaufklärung bis hin zu einer bildgestützten Prophylaxe-Beratung und der digitalen Unterschrift. Mit dem iPad sind die Daten qualitätsgesichert, die Datenverarbeitung zudem umweltschonend, weil papierlos. Hierzu erklärt Norbert Haimberger, Geschäftsführer der synMedico AT GmbH: „Digitale Kompetenz wird immer mehr zu einer der Kernkom-

petenzen für das Praxisteam einer Zahnarztpraxis. Gut ausgebildete und motivierte Fachassistenz ist für Zahnarztpraxen enorm wichtig. Es freut uns, wenn wir einen Beitrag leisten können und wir sind sehr stolz, dass unsere ÄrztInnen und Ärzte ebenfalls mitgeholfen haben, die Berufsschule mit iPads auszustatten.“ Und Anita Wagner, Berufsschullehrerin und Fachkoordinatorin des Bereichs zahnärztliche Fachassistenz an der BSLTZ, ergänzt: „Den Schülerinnen und Schülern mit zeitgerechten Geräten und Materialien möglichst viele Lerneintrittskanäle zu eröffnen ist uns sehr wichtig. Deswegen freuen wir uns umso mehr, nun Inhalte des Lehrplans mit moderner Hardware vermitteln zu können und sind über die tolle Unterstützung von Norbert Haimberger und dem gesamten synMedico Team sehr dankbar.“

Marion Stradal-Dallarosa, Berufsschuldirektorin an der BSLTZ, doppelt nach: „Die Digitalisierung rückt immer mehr in den Vordergrund. Heute lernt man anders als es noch vor mehreren Jahren der Fall war. Unser heutiges Lernangebot unterliegt ständigen Veränderungen. Somit sind Apps und digitale Vernetzungen auch im Schulalltag unverzichtbarer Standard geworden sind. Moderne Lernende haben heute andere Ansprüche, denen sollen Lern- und Unterrichtskonzepte gerecht werden.“

www.synMedico.at



Anita Wagner, Fachkoordinatorin an der BSLTZ sowie Norbert Haimberger, Geschäftsführer der synMedico AT GmbH, bei der Übergabe der Tablets.

20. - 21. Mai 2022

Über **100 AUSSTELLER** präsentieren ihre Leistungen und Innovationen

OPEN FORUM mit Fokus auf dem digitalen Workflow in Ordination und Labor

KOSTENLOSER EINTRITT zur größten österreichischen dentalen Leistungsschau

Obligatorische **ONLINE-ANMELDUNG** über die Website der WID – www.wid.dental

Treffpunkt **VINOTHEK** - denn bei einem Grünen Veltliner ist oftmals mehr entschieden worden als am Grünen Tisch



save
the date

www.wid.dental

Einfach scannen und designen

PrograScan®
PS5
PS3

- Präzise Scans und hohe Scangeschwindigkeit
- Umfangreiche Einsatzmöglichkeiten in nahtlosen Workflows für optimale Ergebnisse
- Einfaches Handling und intuitives Design mit exocad DentalCAD

BESUCHEN SIE UNS AUF DER WID

Live-Demos unserer Scanner am Freitag, 20. Mai
um 15:00 Uhr & Samstag, 21. Mai um 11:00 Uhr